

# Perry Rhodan

Die größte Weltraumserie

**Erstauflage**



**Nr. 2178/21**

Deutschland € 1,65

[www.Perry-Rhodan.net](http://www.Perry-Rhodan.net)

Österreich € 1,89

Schweiz CHF 3,20

Luxemburg € 1,50

## Zentrale des Zirkulars

Hetzjagd im Ersten Thoregon –  
die Mochichi verfolgen einen Plan

## Das Reich Tradom Nr. 2178

### Zentrale des Zirkulars

von Arndt Ellmer

Seit der Oxtorner Monkey und Alaska Saedelaere, der Terraner mit dem Cappin-Fragment, durch einen Zeitbrunnen gingen, brachten sie eine beispiellose Odyssee hinter sich. Die beiden Männer, die dank ihrer Zellaktivatoren relativ unsterblich sind, erreichten beispielsweise den Schwarm Kys Chamei. Seit über einer Million Jahren durchstreifte dieses kosmische Gebilde das Universum, um Intelligenz zu verbreiten. Saedelaere und Monkey erlebten das Ende dieses Schwarms, worauf sie erneut einen Zeitbrunnen betraten. Mittlerweile bewegen sie sich durch eine Region des Universums, die ihnen bislang völlig unbekannt war. Es scheint sich um einen Kugelsternhaufen zu handeln, der vollkommen abgeschottet ist. Seine Bewohner verstehen ihn als Erstes Thoregon, und sie halten ihre kosmische Region für ein absolutes Utopia. Die zwei Männer aus der Milchstraße erkennen aber rasch, dass dieses Utopia auch seine Schattenseiten besitzt. So wird in diesem Bereich des Kosmos beispielsweise das Hantelraumschiff SOL auf geheimnisvolle Weise gefangen gehalten. Und es gibt eine Rebellenbewegung, die von den Kattixu erbarmungslos gejagt wird. Ziel der zwei Männer ist nun die ZENTRALE DES ZIRKULARS...

Die Hauptpersonen des Romans:

Alaska Saedelaere - Der Terraner befindet sich mit dem Zirkular der Mochichi auf der Flucht.  
 Elle Ghill - Die Mochichi schleust die beiden Männer aus der Milchstraße in einen Asteroiden.  
 Monkey - Der Oxtorner setzt sich für stärkere Sicherheitsvorkehrungen ein.

1.

Wie ein gigantisches schwarzes Gebirge hing der Weltraumtraktor über der Wüste. Die Luft flimmerte, und die Ausstrahlung des Kolosses raubte Alaska Saedelaere fast den Atem. Fast hätte er die Rufe der Mochichi überhört. »Bringt euch in Sicherheit!« Dumpf hallte Elle Ghills Stimme von der Felswand wider. Mühsam riss sich Alaska Saedelaere von dem Anblick des riesigen Weltraumtraktors los. Das riesige Gebilde sank auf die Wüste Gemb herab, bis es das Blickfeld fast vollständig ausfüllte. Über der uralten Wüstenstadt Aldarimme kam es zum Stillstand.

Alaska schätzte die Entfernung bis zur untersten Fläche des Gebildes auf höchstens einen Kilometer. Wahrscheinlich ein Basisschiff der Kattixu, überlegte der Terraner, eins von der Sorte, wie wir es in Aufnahmen von Lighu schon einmal gesehen haben. Angespannt schaute er zu, wie der Weltraumtraktor sich langsam bewegte. Beim Anblick des Gebildes wurden Erinnerungen in ihm wach, die er nicht so einfach verdrängen konnte. Noch immer sah er die Kattixu vor sich, wie sie urplötzlich vor ihm aufgetaucht waren. Zeitbrunnenjäger nannte man die seltsamen Wesen mit den grünlich schimmernden Fratzen. Und seit er sich in dieser kosmischen Region aufhielt, wurden er und sein Begleiter Monkey von den Kattixu gejagt. Sturm kam auf. Immer heftiger zerrte er an der Maske, die Saedelaeres Gesicht und das Cappin-Fragment abdeckte. Mit der linken Hand hielt Alaska die Fläche aus einfachem Kunststoff fest, während er die rechte um einen Joystick des Teleporter-Anzugs klammerte.

Das Toben der Luftmassen nahm, weiter zu. Der fliegende »Sarkophag« so sah ein Teleporter-Anzug in den Augen eines Terraners im ersten Moment aus fing auf seinem Antigravfeld zu schwanken an. Ein dumpfes Grollen lag über der Verbotenen Stadt, ausgelöst durch den Weltraumtraktor und seine ungeheure Masse. Bis die aufgewühlten und verdrängten Luftmassen sich beruhigten, würde es eine Weile dauern.

»Kommen Sie endlich, Saedelaere!«, hörte Alaska den Oxtorner sagen. Die Finger des Terraners legten sich enger um den Joystick. Die Fingerkuppen berührten die Sensorpunkte der Steuerung. Der Teleporter-Anzug neigte sich zur linken Seite, kippte dann nach vorn weg und blieb in dieser Schiefelage hängen. Es ist der falsche Joystick! Saedelaere stöhnte. Ich werde es doch irgendwann mal lernen!

Er zog die Hand zurück, als habe er ein glühendes Stück Eisen angefasst. Einmal atmete er tief durch. Dann legte er die Finger erneut um den Knauf. Der Teleporter-Anzug kehrte langsam in seine Ausgangslage zurück. Der Terraner beschleunigte. In einer Gruppe von Mochichi schwebte er in einen der Höhleneingänge. Das bedrückende, gespenstisch anmutende Bild des Licht schluckenden Kolosses am Himmel brannte sich in seine Gedanken ein. Der Frontscheinwerfer des Anzugs flammte auf. Im weißgelben Licht sah Alaska einen vier mal vier Meter großen Gang. Die Wände schimmerten, als habe sie jemand mit einer glasigen Substanz überzogen. Nach etwa zwanzig Metern verzweigte sich der Gang.

Leise Befehle erklangen, Gruppen bildeten sich, die diesen Befehlen folgten. Die Mochichi verteilten sich auf das halbe Dutzend Stollen. Ein Teleporter-Anzug schloss zu Alaska auf. Der Terraner erkannte Elle Ghill. Das Gesicht der Mochichi mit den blau gefärbten Knorpelwülsten wirkte entschlossen, fast versteint. »Es ist nicht weit«, sagte sie. »Der Höhenunterschied beträgt lediglich zweihundert Meter.«

Alaska wartete ab, ob sie ihm mehr Informationen gab. Was erwartete die Menschen und die Mochichi am Ziel des Stollensystems? Aber die Wortführerin der Zirkular-Mochichi fügte nichts hinzu. »Was habt ihr vor?«, erkundigte er sich deshalb. »Für Erklärungen ist jetzt keine Zeit. Bitte gedulde dich.« Elle Ghill bog in einen Seitengang ab, sprach mit einigen Mochichi, die sich daraufhin zu anderen Gruppen gesellten. Alaska verlor sie aus den Augen. Die Steuerautomatik des Teleporter-Anzugs projizierte einen dreidimensionalen Orientierungsplan des Stollensystems. Er zeigte die Gänge und ihre Verzweigungen, aber nicht, was sich darunter befand. Die Gänge endeten ausnahmslos an Felswänden.

Ein Labyrinth mit lauter Blindgängen? Alaska glaubte es nicht. Der Terraner lenkte den fliegenden Anzug hinter den Mochichi her. Die kleinwüchsigen Wesen traten die, Flucht gelassen und keineswegs überhastet an. Anscheinend kannten sie das Labyrinth und wussten irgendwelche Risiken gut einzuschätzen. Dennoch wäre es Alaska lieber gewesen, wenn er mehr Informationen erhalten hätte. So blieb er auf Vermutungen angewiesen.

Die Mochichi haben irgendwo in der Tiefe ein Versteck, wo sie sich dem Zugriff der Zeitbrunnenjäger entziehen wollen, reimte er sich zusammen. Dass sie sich dort für längere Zeit verbergen konnten, bezweifelte der Terraner. Die Kattixu würden alle Stollen und Gänge absuchen sowie Hohlraumdetektoren einsetzen. Irgendwann mussten sie auf das beste Versteck stoßen. Zwischen den Mochichi entdeckte Alaska den zweiten der speziell angefertigten Anzüge. Er erkannte Monkey. Der Oxtorner ließ sich zurückfallen, bis er sich mit Saedelaere auf gleicher Höhe befand. Er hatte den Hologprojektor seines Multifunktionsarmbands aktiviert. Ein Hologramm tanzte über seinem Unterarm, und das dreidimensionale Feld zeigte einen Abschnitt Aldarimmes, aufgenommen von Kameras der Mochichi. Über der Verbotenen Stadt lag nach wie vor der Schatten des riesigen, mehrere Kilometer durchmessenden Traktors.

Schwärme aus schwarzen, keilförmigen Beibooten rasten über den Gebäuden Aldarimmes dahin. Sie verteilten sich über das Gelände. Andere Pulks waren bereits gelandet. Die Schotten der Fahrzeuge standen offen. Die Aufnahme zeigte keine Kattixu. Alaska ging davon aus, dass sich die Besatzungen längst im Innern der Gebäude aufhielten. Der Terraner versuchte, das Gefühl der Beklemmung loszuwerden, das ihn beim Anblick des Basisschiffs erfasst hatte. Wieder stellte er sich die Frage, wie es den Kattixu jedes Mal gelang, ihre Spur aufzunehmen. Lag es am Cappin-Fragment, das mit seinem Gesicht verwachsen war? Oder verfügten die Zeitbrunnenjäger über eine Möglichkeit, die Aktivität der Teleporter-Anzüge anzumessen?

Sie waren sehr schnell aufgetaucht, nur kurz nach seinem Fehlsprung mit dem Teleporter-Anzug, der ihn in die Wüste geschleudert hatte. Saedelaere hielt es nicht für Zufall. Sie hatten ihn ausfindig gemacht, und sie hätten ihn getötet, wenn ihm die Mochichi des Zirkulars nicht zu Hilfe geeilt wären. Dass sein Ungeschick vierzig Mochichi das Leben gekostet hatte, bedrückte ihn. Gleichzeitig sagte ihm sein logisches Denken, dass er ohne das Eingreifen der Mochichi jetzt tot wäre. Die Kattixu waren einfach zu viele gewesen. Selbst wenn er sich die Maske vom Gesicht gerissen hätte, wären nicht alle von der Ausstrahlung des Cappin-Fragments in den Wahnsinn getrieben oder getötet worden. Sie hätten nicht alle gleichzeitig das Fragment angesehen, manche vielleicht gar nicht. Und gegen deren Waffen hätte er keine Chance gehabt.

Wobei ich mir nicht einmal sicher bin, dass die schemenhaften Wesen beim Anblick des Fragments tatsächlich wahnsinnig werden, überlegte er. Die Aufnahmen über Monkeys Unterarm wechselten. Nun zeigte das dreidimensionale Feld eine weitläufige Halle im Innern eines der Gebäude. Säulenreihen stützten die pyramidenförmige Decke. Zwischen ihnen entdeckte Alaska diffuse, grünlich leuchtende Schatten. Das waren die Kattixu in ihren energetischen Verzerrungsfeldern. Die Jäger huschten an den Säulenreihen entlang, den Ausgängen am hinteren Ende der Halle entgegen.

Saedelaere sah einen grellen Blitz und schloss geblendet die Augen. Als er sie wieder öffnete, zeigte das Hologramm lediglich ein graues Flimmern. Die Kattixu hatten die Aufnahmekameras zerstört. »Sie sind verdammt schnell«, sagte Monkey. »Unser Vorsprung ist groß«, wandte Saedelaere ein. »Aber nicht groß genug. Wer sagt, dass sich die Zeitbrunnenjäger in dem Labyrinth nicht auskennen?« Alaska schwieg betroffen. Monkey hatte Recht. Mit jedem Augenblick wuchs für die Mochichi und ihre Schutzbefohlenen die Gefahr.

»Wir müssen unseren Vorsprung vergrößern«, sagte der Maskenträger in sein Funkgerät und beschleunigte. Sein Anzug entfernte sich von dem des Oxtorner, ohne dass Monkey ihm folgte. »Kommen Sie!«, rief Alaska. Monkey ließ ein Knurren hören. »Ich gebe Ihnen Rückendeckung, Saedelaere.« Das Hologramm zeigte ein neues Bild, diesmal aus einem Teil des Labyrinths. Weit hinten entdeckte Alaska helle, quadratische Flecken. Das waren die Eingänge in die Unterwelt von Aldarimme. Augenblicke später verdunkelten sie sich. In seinen Augen war dieses Anzeichen eindeutig: Die Kattixu kamen und nahmen die Verfolgung auf. Saedelaere konnte nur hoffen, dass es sich nicht um die Eingänge handelte, die sie selbst benutzt hatten.

Das Labyrinth aus Gängen, Stollen und Schächten verzweigte sich immer mehr. In der Holodarstellung des Orientierungsplans tauchten Dutzende neuer Gänge und Verästelungen auf. Monkey bezweifelte, dass die Mochichi ohne die Datenspeicher ihrer Teleporter-Anzüge das Fluchtziel jemals erreicht hätten. Mit Hilfe des Multifunktionsarmbands maß er die Tiefen des Systems ab. Die Digitalanzeige des Displays blieb bei hundert Metern stehen. Der Oxtorner ließ den Abstand zu Saedelaere weiter anwachsen. Sogar die Nachhut der Mochichi überholte ihn. Schweigend schwebten die kleinen Humanoiden an ihm vorüber, keiner von ihnen stellte Fragen.

Monkey betrachtete dieses Schweigen als Zeichen des Respekts, den sie dem potentiellen Agenten der Ordnungsmächte gegenüber empfanden. Obwohl Saedelaere und er eine Tätigkeit für die Kosmokraten verneint hatten, schienen die Mochichi nicht ganz an diese Version zu glauben. In der Vorstellungswelt der Zirkular-Mitglieder gehörten die Träger von Vitalenergiespeichern und die Kosmokraten untrennbar zusammen. Und das wiederum warf ein bezeichnendes Licht auf die Informationen, die den Mochichi zur Verfügung standen. Der Oxtorner heftete seinen Blick auf die Darstellungen im Hologramm. Sie wechselten sich alle zehn Sekunden ab. Die Kattixu drangen an unterschiedlichen Stellen in das Stollensystem vor und verteilten sich. Mit der Aufzeichnungsfunktion seiner Augenoptiken speicherte Monkey die Sequenzen, wertete sie nacheinander aus.

Grelle Blitze zuckten durch das Hologramm. Das Fallensystem, das die Mochichi aufgebaut hatte, funktionierte anscheinend. Die Filter seiner künstlichen Augen schalteten sich ein. Er sah wirbelnde Körper und grüne Lichtschauer. Als sie verblassten, blieben Felstrümmer und die Silhouetten verrenkter Gestalten übrig. Monkey rechnete mit Hilfe seiner Optiksyste me hoch. Wenn er sich nicht verschätzte, hatten die Kattixu binnen weniger Augenblicke einige Dutzend ihrer Kämpfer verloren.

»Das nutzt nichts«, knurrte der Oxtorner. An ihrer Stelle drangen bereits Hunderte weiterer Zeitbrunnenjäger in die Stollen ein; die Übermacht war unglaublich. Elle Ghill meldete sich mit einer Funkbotschaft von minimaler Reichweite. »Wir haben die Hälfte der Strecke hinter uns.« »Unser Vorsprung schrumpft aber schnell«, warnte Monkey. Der Oxtorner hatte inzwischen die Lage mehrerer Stollen dem im Teleporter-Anzug gespeicherten Raster zugeordnet. »Erste Gruppen Kattixu sind bis auf achtzig Meter Tiefe vorgedrungen. Sie benutzen Querstollen, die in unsere Richtung führen.« »Du meinst ...« Die Mochichi schwieg überrascht. »Sie versuchen, uns den Weg abzuschneiden. Verfügen alle Stollen über einen Sprengmechanismus?«

»Nein«, gab die zirkulare Wortführerin zu. »Die Querverbindungen sind nur in Ausnahmefällen damit ausgerüstet.« »Dann gebe ich uns noch zwei, drei Minuten, bis sie uns erwischen.« »Schaltet die Feldsysteme eurer Antigravs auf maximale Beschleunigung!«, rief die Mochichi. Die fast schon panisch klingende Reaktion Elle Ghills war für Monkey der Beweis, dass die Mochichi ihre Verfolger unterschätzt hatten. Ganz anders die Kattixu. Sie gingen offensichtlich stets zielgerichtet und kompromisslos vor. Sie machten keine Gefangenen, wenn sie Mitglieder des Zirkulars angriffen.

Monkey empfand eine gewisse Bewunderung für die Zeitbrunnenjäger. Nicht für ihre Brutalität, mit der sie Mochichi und andere Wesen töteten, sondern für ihr strategisch kluges Vorgehen. Seinen eigenen Vorstellungen von Entschlossenheit und Durchschlagskraft entsprachen sie immerhin mehr, als es die Mochichi oder Saedelaere taten. Nur wenn er an die Auftraggeber und die Verhältnisse im Ersten Thoregon dachte, gelangte er zu einer anderen Einschätzung. Die Kattixu setzten im Auftrag der Helioten Unrecht durch. Zumindest erstickten sie jeden Widerstand im Keim.

Die Helioten selbst machten sich die Finger anscheinend nicht schmutzig. Die unumschränkten Herrscher besaßen andere Methoden. Mit Hilfe der »Umfassenden Obhut« kontrollierten sie alle Lebewesen innerhalb des Sternhaufens. So zumindest hatten es die zwei Männer aus der Milchstraße erlebt - ob sie alles richtig interpretiert hatten, konnten sie noch gar nicht mit Sicherheit sagen.

Monkey beschleunigte den Anzug. Die maximale Geschwindigkeit lag bei knapp hundert Stundenkilometern. Mehr war in den engen Windungen des Labyrinths ohnehin nicht möglich. Der Oxtorner erreichte eine Stollenmündung. Mehrere Gänge vereinigten sich an dieser Stelle zu einem einzigen. Es handelte sich um einen von einem ganzen Dutzend Knotenpunkten innerhalb des Labyrinths. Je mehr solcher Knotenpunkte die Kattixu unter ihre Kontrolle brachten, desto schneller schloss sich die Falle um die Flüchtlinge.

Dass das Labyrinth den Mochichi zur Falle wurde, daran zweifelte Monkey keinen Augenblick. Was sie vorhatten, war aus Sicht der Verfolger zu offensichtlich. Mit einem einigermaßen guten Taster ließen sich ihre Absicht und ihr Ziel erkennen. Wenn dort unten ein Transmitter auf sie wartete, brauchten sie ihn gar nicht erst zu benutzen. Die Kattixu störten seine Funktion garantiert ebenso wie die der Teleporter-Anzüge. Während sein Anzug weiteraste, löste Monkey verschiedene Waffensysteme aus. Auf einer Strecke von dreißig Metern brachte er den Knotenpunkt und die Stollenmündungen zum Einsturz. Die Kattixu hielt es gewiss nicht von der Verfolgung ab. Aber es brachte den Fliehenden vielleicht ein paar wertvolle Sekunden, die am Schluss entscheidend waren.

Der Oxtorner erreichte eine Tiefe von hundertfünfzig Metern. Alle Mochichi und Saedelaere befanden sich vor ihm und damit weiter unten. Die Ortung seines Multifunktionsarmbands sprach an. Zahlen und Daten flirrten über das kleine Display; kurz leuchtete ein Hologramm über dem Unterarm auf. »Kattixu von links«, sagte der Oxtorner ins Funkgerät. »Die haben wohl verborgene Zugänge im Westen der Stadt gefunden, die nicht im Raster enthalten sind.«

Sein Armband zeigte einen Querstollen in hundert siebenzig Metern Tiefe an, den die Verfolger entlang rasten. Er führte weit ins Zentrum des Labyrinths. »Unser Vorsprung beträgt höchstens noch dreißig Sekunden«, fügte der Oxtorner hinzu. »Elle Ghill, hörst du mich?« »Ja.« »Die beiden Blöcke mit den Algorrian behindern uns bei der Flucht. Mit ihnen könnt ihr nicht so schnell durch die Gänge fliegen. Wir müssen sie zurücklassen.«

»Monkey, das wäre ein unverzeihlicher Fehler«, erklang Alaskas Stimme. »Sie dürfen den Kattixu nicht in die Hände fallen.«

»Dann sehe ich nur eine Möglichkeit, Saedelaere.« Der Oxtorner hörte den Terraner um Luft ringen. »Wollen Sie damit sagen, dass ...« »Wenn mir keine andere Wahl bleibt, zerstöre ich die Behälter mit ihren Insassen.« »Sie werden das nicht schaffen«, behauptete Saedelaere. Vermutlich hatte der Terraner sogar Recht. Die Blöcke um die beiden Wesen bestanden aus einem fremdartigen Material von stahlartiger Konsistenz. Die Waffensysteme der Mochichi reichten vermutlich nicht einmal aus, es zu beschädigen.

Etwas anderes wäre es gewesen, wenn die Algorrian erwacht wären. Die seit mindestens zehntausend Jahren als tot geltenden Wesen hätten Auskunft über möglicherweise noch vorhandene Verteidigungsanlagen geben können, mit denen sich die Mochichi gegen die Kattixu wehren konnten. Aber es gab keine Garantie dafür, dass die Algorrian sich auf ihre Seite stellten. Vielleicht sahen sie die Zeitbrunnenjäger als natürliche Verbündete an. Auf der Orteranzeige sah Monkey, dass Elle Ghill mehrere Mitglieder des Zirkulars in den Querstollen schickte. Dort warteten sie auf die Kattixu.

Bevor die Zeitbrunnenjäger die Minimaldistanz für einen Schusswechsel überschritten, opferten sich die Mochichi. Sie sprengten sich mitsamt ihren Teleporter-Anzügen in die Luft. Ein Teil des Labyrinths stürzte ein. Erneut verloren die Kattixu Dutzende ihrer Zeitbrunnenjäger. Es nutzte nicht viel: Monkey schätzte die Gesamtzahl der Verfolger in den Stollen inzwischen auf fünfhundert und mehr. Übergangslos tauchten die Verfolger in der Ortung seines Multifunktionsarmbands auf. Dreißig Meter betrug der Abstand, bei dem der Ortungsschutz der Zeitbrunnenjäger das Gerät aus den Beständen der Neuen USO nicht mehr täuschen konnte. Die Krümmung des Stollens verhinderte allerdings einen direkten Sichtkontakt.

Ein Rauschen wie von einem Vogelschwarm erklang. Monkey drehte den Anzug ein Stück zur Seite. Die grünlich glimmenden Gestalten von Kattixu tauchten auf. In ihrer Mitte führten sie ein dunkelblau schimmerndes Gebilde mit sich. Der Oxtorner löste die Energiestrahler des Teleporter-Anzugs aus und zerstörte den Stollen. Durch das Prasseln in sich zusammenstürzender Felsmassen hörte er auf einmal ein leises »Krch, krch«. Es war das erste Lebenszeichen des Lamuuni, seit der Weltraumtraktor über Aldarimme eingetroffen war und die Kattixu ausgeschleust hatte. Der schwarze Vogel hing an Monkey's Schulter, als sei er festgeklebt. Dass er auch jetzt da blieb, nahm Monkey als Zeichen, dass keine unmittelbare Gefahr

bestand. Der einstürzende Stollen beraubte den Oxtorner der Möglichkeit, weitere Beobachtungen anzustellen. Zwei weitere Stollen in der Nähe explodierten. Es handelte sich um von den Mochichi ferngezündete Sprengsätze.

Ein verzerrter Funkspruch erreichte Monkey. »... Ziel fast erreicht.« Monkey versuchte erfolglos, den Teleporter-Anzug zu einer Überschreitung der Geschwindigkeitsgrenze zu überreden. Das System arbeitete auf seinem obersten Level. Mehr ließ sich nicht aus ihm herausholen. Als Fluchtgerät beim Ausfall des Teleport-Systems eignete sich der flugfähige Anzug nur bedingt. »... beeilen, Monkey!« Undeutlich erkannte der Oxtorner auf dem Raster, dass sich zwischen ihm und den Mochichi ein halbes Dutzend Kattixu tummelte. Sie bewegten sich in einem anderen Stollen auf den nächsten Knotenpunkt zu. »Elle, aufgepasst!«, warnte Monkey und nannte ihr die Koordinaten der Verfolger.

Am Flugverhalten der Kattixu merkte er, dass sie seinen Funkspruch ebenfalls empfingen. Da er inzwischen selbst Kaqagire sprach, verriet er sich nicht sofort als Fremden. Er beobachtete, wie die Anführerin der Mochichi mehrere ihrer Artgenossen losschickte. Über einen Querstollen gelangten sie in einen Blindgang, in den sie ein Loch sprengten. Auf der inzwischen stark gestörten Rasterdarstellung des Teleporter-Anzugs erkannte Monkey undeutlich, dass sie irgendetwas in den Stollen mit den Kattixu schafften. Anschließend zogen sie sich hastig zurück.

Das Raster fiel endgültig in sich zusammen. Gleichzeitig schlug der Infrarotmesser in Monkeys Multifunktionsarmband aus. Der Energieentfaltung nach zu urteilen, hatten die Mochichi eine Schmelzgranate gezündet. Die Druckwelle der Explosion erreichte den Oxtorner. Der Teleporter-Anzug geriet ins Trudeln. Er neigte sich leicht und schrammte an der Wandung des Stollens entlang. Monkeys Fingerkuppen huschten über die Sensorpunkte des Joysticks. Mühsam brachte er das Gerät wieder unter Kontrolle. Die Mochichi hatten keine andere Möglichkeit gehabt, den Trupp Kattixu aufzuhalten. Dabei nahmen sie allerdings keine Rücksicht auf einen einzelnen Nachzügler wie ihn.

Die Schmelzgranate verflüssigte das Gestein rund um den Stollen. Die Kattixu fanden sich übergangslos in kochender Lava wieder. Ihre Abwehrschirme erzeugten gewaltige Energieemissionen, ehe sie nach weniger als einer Minute verschwanden. Die Zeitbrunnenjäger verglühten mitsamt ihrer Ausrüstung. Monkey entdeckte ein rotes Glühen in dem schräg nach unten führenden Schacht. Die Hitze breitete sich rasend schnell aus. Der Oxtorner zoomte den gefährdeten Bereich. Er musterte das glühende Gestein und versuchte auszurechnen, wie viele Sekunden die Stollenwandung noch hielt.

Er konnte es drehen und wenden, wie er wollte: Es reichte nicht für ihn. Ein Ausweg war nicht möglich. Er hätte umkehren und einen anderen Stollen in die Tiefe suchen müssen. Dort lauerten längst die Kattixu. Monkey tat das, was ihm als Einziges blieb: Er brachte den Teleporter-Anzug in horizontale Position und drehte ihn so, dass der Rückenteil nach links zeigte, wo die Hitze herkam. Die Luft wurde stickig. Die Wandung des Stollens hellte sich durch die Erhitzung weiter auf und nahm eine orange Färbung an. Das Gestein fing an zu schmelzen.

Der Oxtorner atmete flach. Er schätzte, dass es höchstens noch ein paar Sekunden dauerte, bis die Oberflächenspannung zu groß wurde und die Stollenwandung riss. Gegen eine Fontäne aus Magma hatte er keine Chance. Monkey erreichte die kritische Zone. Er hielt die Luft an, schloss die künstlichen Augen und machte sich in seinem Anzug so klein wie möglich. Es gelang ihm, den Kopf ein paar Zentimeter zwischen die Schultern zu ziehen und die Arme etwas enger an den Körper zu pressen. Willkommen zur Fahrt in die Hölle! Der Oxtorner schaltete seine bewusste Wahrnehmung aus.

2.

Grünes Licht waberte über den tiefschwarzen Kontrollpodesten. Geisterhaft huschten Schatten durch das verwinkelte Areal. Dazwischen bewegten sich lautlos Roboter. Außer dem Summen der Aggregate hinter der Kuppelwölbung drang kein einziges Geräusch zu dem einsamen Wesen auf seiner Empore. Der Kommandant lehnte an der Brüstung. Er starrte auf die Kuppel, die alle Vorgänge in der Stadt und ihrer Umgebung abbildete. Er gab einen Gedankenbefehl, holte einzelne Abschnitte in starker Vergrößerung heran. Die Kattixu erstürmten Aldarim in wahnwitzigem Tempo. Es ging ihm zu schnell. Ein Kontakt zu den Fliehenden durfte unter keinen Umständen zustande kommen. Der Kommandant erteilte Anweisung an seine Truppen, nicht zu hastig vorzugehen. Die Aktivisten des Zirkulars mussten Zeit haben, sich in Sicherheit zu bringen.

3.

Der Scheinwerfer des Teleporter-Anzugs warf bizarre Schatten. Alaska erinnerten die verzerrten Bilder an Eindrücke aus einer anderen Welt. Der Anzug änderte ruckartig die Flugrichtung, dann stürzte er steil abwärts. Ein paar Augenblicke lang spürte Saedelaere, wie die Schwerelosigkeit auf seinen Körper einwirkte. Der Druck raubte ihm für einen Augenblick fast den Atem. Er blinzelte und starrte auf die Steueranzeigen des High-Tech-Geräts. Das System war überlastet, es produzierte Aussetzer. Ein winziger Irrtum der Automatik beim Kurvenflug, und der Anzug knallte gegen die Stollenwandung.

Wir bewegen uns alle auf einem schmalen Grat zwischen Leben und Tod, dachte der Terraner flüchtig. Der Schacht, durch den sein Teleporter-Anzug abwärts raste, endete übergangslos. Alaska stürzte in eine geräumige Höhle. Die Gravitation stieg übergangslos an; erneut trieb es ihn die Luft aus den Lungen. Sein Teleporter-Anzug verzögerte mit gerade noch erträglichen Werten. Im Licht von etlichen Dutzend Scheinwerfern erkannte er einen etwa zehn Meter hohen und gut hundert Meter durchmessenden Hohlraum. Ein halbes Dutzend dunkle Löcher in der Decke bildeten die Zugänge.

Die Kattixu können jeden Augenblick eintreffen, dachte Alaska. Links vor ihm sammelten sich schweigend die Mochichi. Dazwischen entdeckte er die beiden Blöcke mit den Algorrian. Auf ihren Math-Patas ruhten sie einen Meter über dem Boden. Einer der Teleporter-Anzüge sonderte sich ab und glitt auf ihn zu. Der Terraner erkannte Elle Ghill. »Komm mit mir, Alaska!«, sagte sie. Er folgte der Anführerin der kleinen Gruppe schweigend. Zwischen den Mochichi hindurch schwebten sie in den hinteren Teil der Höhle. In der Wölbung der Felswand fehlte ein Stück. Vermutlich waren es die Mochichi selbst gewesen, die mit Energiewaffen eine quaderförmige Nische von ungefähr vierzig mal zehn Metern geschaffen hatten. Auf einer Schiene lag ein metallener Wurm mit ovalem Querschnitt.

Elle Ghill rief ein Kommando. Teile der Stahlwandung öffneten sich. Sie gaben den Blick auf Sitzreihen sowie Wandhalterungen in der Größe von Teleporter-Anzügen frei. »Der Containerzug gehört zu den Einrichtungen, die wir vor langer Zeit bauten«, erläuterte die Wortführerin. »Es handelt sich um ein Fluchtsystem, das wichtige Teile des Planeten durchzieht.« Die Mochichi schwebten dicht hintereinander ins Innere des Zylinders. Die vorderste Öffnung blieb den beiden Blöcken mit den Algorrian sowie Elle Ghill und Alaska vorbehalten. »Dein Begleiter meldet sich nicht«, sagte Elle Ghill. »Dabei müsste er längst hier sein.«

Alaska sah hinüber zu den Öffnungen in der Deckenwölbung. Von Monkey war nichts zu hören und nichts zu sehen. Der Oxtorner hatte sich während des Abstiegs immer weiter zurückfallen lassen. Und wie so oft hatte er Alaska völlig im Unklaren darüber gelassen, was er plante. »Ich gebe Ihnen Rückendeckung«, hatte er gesagt. Darunter konnte Alaska sich alles Mögliche vorstellen. Wahrscheinlich versucht er so viele Kattixu zu töten, wie er kann, dachte er kurz. »Die Zeit drängt.« Elle Ghill schwebte in den Zug und verankerte ihren Teleporter-Anzug in einer der Halterungen. »Wenn die Kattixu in die Höhle vorstoßen, muss sich der Zug außerhalb des Erfassungsbereichs ihrer Metallortler befinden.«

»Ja«, sagte Alaska. Er sah es ein. Ihnen blieb nur eine winzig kleine Chance. Noch immer meldete Monkey sich nicht. Er tat es aus demselben Grund, warum auch Saedelaere auf einen Funkspruch verzichtete. Die Kattixu waren zu nah. Sie konnten den Funkverkehr abhören und die Positionen der Sprecher bestimmen. »Komm jetzt, Alaska!« Die Mochichi konnte nicht länger warten. Er nahm es Elle Ghill nicht übel. Sie dachte an ihre Organisation und die vielen Opfer, die sie seit dem Eintreffen der zwei Fremden zu verzeichnen hatten.

Der Terraner zögerte fast widerwillig. »Warte!«, sagte er. Wie in Zeitlupe vollführte er eine Handbewegung in Richtung des Schachts. Eine halbe Minute verging. Er wusste anfangs selbst nicht genau, warum er die Abfahrt verzögerte. Monkey war für seine Entscheidungen selbst verantwortlich. Alaska nahm an, dass der Oxtorner im umgekehrten Fall konsequenter gehandelt hätte. Aber daran wollte er sich in der jetzigen Situation nicht messen lassen. Nicht, wo es um Thoregon und die Helioten ging. Und um die SOL, die auf Ord Regimen in einem Stasisfeld hing. »Dein Begleiter namens Monkey ist längst tot.« Elle Ghill traf ihre Entscheidung. Die Tür begann sich zu schließen.

Alaskas Gedanken sträubten sich gegen die Vorstellung, der Oxtorner sei von den Kattixu getötet worden. So leicht würde Monkey sich nicht erweisen lassen. Alaska schwebte auf die kleiner werdende Öffnung zu. »Ein paar Augenblicke bitte ich dich noch um Geduld.« Er zählte in Gedanken mit, fest entschlossen, noch einmal dreißig Sekunden verstreichen zu lassen. Aber keine einzige mehr. Bei »zwanzig« fielen erste Magmatropfen des aufgelösten Gesteins aus dem Schacht und bildeten Leuchtflecken auf dem dunklen Felsengrund. Die Glut des Schmelzprozesses erreichte die Höhle. Wer immer sich zuletzt in diesem Stollen befunden hatte, existierte nicht mehr.

»Es tut mir Leid«, hörte Alaska die Mochichi sagen. Er verstand sie nur zu gut. In diesen Augenblicken stand die Existenz ihrer Organisation auf dem Spiel. Die verzweifeltsten Versuche, Kontakt zu Besuchern von jenseits der Zeitbrunnen zu erhalten, und den Kampf gegen Kattixu und Helioten - all das durfte sie nicht aufs Spiel setzen. Der Gedanke, dass die Opfer der Vergangenheit umsonst gewesen sein sollten, verursachte nicht nur Alaska fast körperliche Schmerzen. Vor allem gab es das seltsame Gebilde der Gefahr im Zentrum des Ersten Thoregons, das die Mochichi Armaire genannt hatten. Nach ihren bisherigen Informationen stellte es eine ungeheure Gefahr.

Mit einem hektischen Steuermanöver brachte Alaska den Teleporter-Anzug in die Türöffnung. Metall schrammte über Metall, erzeugte ein hässliches, nervtötendes Geräusch. Elle Ghill öffnete die Luke ein Stück weiter. Ein Blick aus ihren schwarzen Augen traf Alaska. Er riss sich zusammen und schaffte es, den Anzug ohne weitere Kollisionen ins Innere zu bringen. Der Terraner hörte ein Zischen, gefolgt von einem Poltern. Aus den Augenwinkeln sah er, wie ein großer Magmaklumpen herabfiel und sich als hellorange leuchtender Fladen auf den Boden legte. Im Schacht polterte es. Metall kreischte auf Felsgestein.

In einem Regen aus geschmolzenem Gestein fiel ein sarkophagähnliches Gebilde aus dem Schacht. Dicht über dem Boden durchlief ein Ruck den Teleporter-Anzug. Er kam zur Ruhe. Anschließend schwebte er kopfüber aus dem Gefahrenbereich, richtete sich schließlich auf. »Monkey, hierher! Schnell!« Alaska verankerte sein High-Tech-System, ohne den USO-Chef aus den Augen zu lassen. Der Oxtorner raste heran und schleuste ein. Noch während sich die Wandung schloss, setzte sich der Zug in Bewegung. Das Licht ging an.

Aus weit aufgerissenen Augen starrte Alaska den Oxtorner an. Ein Arm Monkeys lag über dem Gesicht. Der andere schützte den Lamuuni, der in der Achselhöhle des Anzugs Zuflucht gesucht hatte. Von den Ärmeln fielen ein paar Tropfen erkaltenden Gesteins. Der haarlose Kopf war übersät mit winzigen Spritzern. Ein paar Klumpen klebten an den Stiefeln. Saedelaere starrte auf sein Multifunktionsarmband. Es empfing die Daten des Oxtorners. Puls und Atem des Umweltangepassten waren deutlich herabgesetzt. »Er braucht Hilfe.« Alaska stieg aus dem Anzug.

Das System in Monkeys Sarkophag-Anzug reagierte. Ein Schlauch stülpte sich über seine Nase und flutete die Lungen mit Sauerstoff. Alaska trat vor den Oxtorner. »Können Sie mich hören?« Monkey gab keine Antwort. Auf seiner Kopfhaut bildeten sich zahlreiche Blasen. Der Teleporter-Anzug war nicht in der Lage gewesen, den Insassen vollständig zu schützen. Endlich rührte sich der Oxtorner. Er bewegte den Kopf, nahm langsam die Arme herab. Die Augenlinsen klickten leise. Der USO-Chef sah Alaska an. »Wie fühlen Sie sich?«, erkundigte sich Saedelaere.

Die Brandblasen sahen schlimmer aus, als sie waren. Eine Haut, die selbst Nadlerbeschuss trotzte, wurde damit wohl spielend fertig. Der Maskenträger öffnete den Medopak seines Anzugs und hielt dem Oxtorner seine Brandsalbenration hin. Monkey beachtete sie ebenso wenig wie die Frage. Er wandte den Kopf in Elle Ghills Richtung. »Die Kattixu haben mich nicht gesehen, nur den Anzug«, sagte er leise. Alaska war erleichtert. Wenn die Helioten erst einmal erführen, dass sich zwei Fremde im Ersten Thoregon aufhielten, würde der ganze Sternhaufen nach ihnen Jagd machen. Der Oxtorner beschrieb das Aussehen der Waffe, die er bei den Kattixu gesehen hatte. »Was ist es?«

Die Mochichi konnte es ihm nicht sagen. Sie deutete zur Wandung des Containerzugs. »Sie waren dir dicht auf den Fersen. Ich gehe davon aus, dass sie in diesen Augenblicken die Höhle erreichen. Der Zug ist noch nicht weit genug entfernt. Wenn die Kattixu-Sonden erst seine Spur aufgenommen haben ...« Sie ließ den Satz unvollendet. Alaska sah, dass sie an den Armaturen ihres Anzugs hantierte. Augenblicke später schüttelte eine Druckwelle den Zug und katapultierte ihn in seiner Röhre vorwärts. Elle Ghill hatte die Höhle gesprengt. Vielleicht war es die letzte Chance, die Verfolger abzuhängen.

Die beiden Särge waren durchsichtig wie Glas, bestanden aber aus einem fremdartigen Material, das sich nicht zertrümmern ließ. Nicht einmal Kratzer konnten sie ihm zufügen. Trotz intensivem Nachdenken hatte Alaska bislang keine Möglichkeit gefunden, wie sie bis zu den Körpern vordringen konnten. Auf den ersten Blick erinnerten die Algorrian an die Zentauren der terranischen Mythologie. Bei genauerem Hinsehen sah man Unterschiede. Die Algorrian besaßen keine Hufe, sondern vierzehige Füße. Der typische Pferdeschweif fehlte ebenfalls. Am algorrianischen Oberkörper saßen zwei knochige Armpaare. Der Kopf erinnerte an den eines terranischen Tigers. Die beiden Ohren waren lang, mit einem Knick an der Spitze. Neben der Nase saßen zwei tentakelähnliche Fortsätze. Overall hüllten die Körper ein. Sie ließen Arme und Beine frei. Die vierfingerigen Hände besaßen eine helle, fast weiße Haut.

Nichts an den beiden Algorrian wies darauf hin, dass sie lebten. Wenn der Lamuuni nicht gewesen wäre, hätte man die gläsernen Särge nie gefunden. Monkey hatte als Einziger der parapsychischen Botschaft des Vogels geglaubt. Die Algorrian schliefen seit vielen Jahrtausenden; man musste sie lediglich wecken. Alaska Saedelaere starrte den Oxtorner durch die Schlitz der Plastikmaske an. Monkey wich seinem Blick aus. Fürchtet er sich wirklich vor mir?, fragte sich der Maskenträger. Erneut rief er sich die Worte des Oxtorners in Erinnerung. »Ich habe Angst vor Ihnen, Saedelaere«, hatte dieser gesagt. In der Situation auf Eolix II, innerlich aufgerüttelt durch die Erlebnisse, hatte Monkey keinen Grund gehabt, ihm etwas vorzumachen. Alaska zweifelte dennoch. Ein ehemaliger Agent der TLD-Abteilung Null, der Angst hatte - das war einfach absurd. Monkey kannte keine Gefühle, also auch keine Angst.

»Wann sind wir am Ziel?«, knurrte der Oxtorner. »Gibt es endlich Hinweise, dass die Kattixu uns folgen?« »Nein«, antwortete Elle Ghill. Ihr Knorpelgesicht blieb reglos wie immer. »Bisher sind wir unentdeckt geblieben. Die Spuren im Containerbahnhof sind getilgt. Von den Zeitbrunnenjägern in der Höhle dürfte keiner die Explosion überlebt haben.« Nach fünf Minuten und ein paar Sekunden verzögerte der Zug und kam wenig später zum Stillstand. »Es besteht keine Gefahr«, verkündete die Mochichi. »Wir steigen aus.«

Die gewölbte Luke glitt nach oben und gab den Blick auf eine Kaverne frei, flacher und enger als die Höhle unter dem Labyrinth. Elle Ghill schwebte ihnen voran. Die Kaverne besaß einen einzigen Zugang, abgesichert durch mehrere Energiesperren und Sicherheitssysteme. Dahinter führte ein waagrecht Stollen hinaus in eine enge Schlucht. Senkrechte Felswände umgaben die Gruppe der Mochichi und Galaktiker. »Raus hier!«, drängte Monkey. »Dieser Ort ist für eine Falle wie geschaffen.«

Die Mochichi öffnete den knorpelbewehrten Mund und ließ die gefährlich aussehenden Zahnreihen blitzen. »Die Kattixu haben unsere Spur verloren. Bis sie erneut auf sie stoßen, sind wir weit weg.« In einem dichten Pulk glitten die Teleporter-Anzüge nach oben. Eineinhalb Kilometer ragte der überdimensionale Kamin in die Höhe. Dann wichen die Felswände zur Seite. Der Gipfel des Berges tauchte in Saedelaeres Blickfeld auf, eine steile Wand mit einem schmalen Grat, der hinauf zu einem Sims führte. Drei Zacken ragten wie mahnend ausgestreckte Finger in den Himmel über Arth Chichath. In der Deckung der Steilwand hielten die Mochichi an. Elle Ghill streckte den rechten Arm aus.

»Dort drüben sind die Kattixu«, sagte sie. »Dort und sonst nirgends. Seht genau hin, damit ihr sie richtig kennen lernt.« Vor Alaskas Augen breitete sich die Gemb aus. Die Luft über der Wüste flirrte. Das Felsgestein reflektierte die Hitze des Sterns am Himmel. Sie verzerrte die Konturen der Landschaft. Lediglich das riesige schwarze Gebilde in hundert Kilometern Entfernung zeichnete sich mit übergroßer Deutlichkeit ab. Das Kattixu-Basissschiff hing noch immer über der Ruinenstadt.

Ein greller Blitz blendete Alaska. Instinktiv riss er eine Hand hoch, bedeckte mit dem Handschuh die Augenschlitze der Maske. Ein dumpfes Grollen erklang, in das sich das Bersten großer Felsmassen mischte, wie Alaska es von Vulkanausbrüchen kannte. Reglos verharrte er, wartete auf das Abebben des Lärms. Es dauerte ungewöhnlich lange, bis das Knirschen und Krachen verstummte. »Es ist vorbei«, erklang die Stimme des Oxtorners. Alaska nahm die Hand herunter. Wo Aldarimme gelegen hatte, blähte sich eine Staubwolke auf. Sie stieg nach oben und breitete sich gleichzeitig nach allen Seiten aus. Innerhalb von ein bis zwei Minuten hing sie wie ein riesiger Pilz über der Wüste. Der Maskenträger entdeckte Trümmer von Beibooten. Sie wirbelten durch die Luft, dunkle Flecken in dem Gebilde, das ihn an einen Atompilz erinnerte. »Sie nehmen nicht einmal Rücksicht auf ihre Leute im Labyrinth«, sagte Alaska erschüttert. Dieses Utopia hat ganz besondere Schattenseiten. »Kattixu eben«, stellte einer der Mochichi neben ihm fest. Alaska kannte seinen Namen aus Gesprächen; er hieß Var Gandur. »Sie handeln immer so.«

Der Terraner beschattete mit der Hand die Augen. Die ersten Ausläufer der Druckwelle erreichten das Felsmassiv. Im Abstand von wenigen Metern über ihnen jagten. Wolken voll Sand entlang. Das Basissschiff hing noch immer reglos über der Explosionsstelle. Als der Sturm langsam verebbte und sich der aufgewirbelte Staub setzte, nahm der tiefschwarze Riese übergangslos Fahrt auf. Augenblicke später verschwand er im hellen Himmel über Arth Chichath. »Sie sind weg«, stellte Elle Ghill erleichtert fest. »Wir haben freie Bahn.« Ein merkwürdiges Gefühl beschlich Alaska. Sein Nacken war plötzlich eiskalt, und es lag nicht daran, dass Kummerogs Haut fehlte. Einen Augenblick lang glaubte er, einer der unheimlichen Zeitbrunnenjäger befände sich unmittelbar hinter ihm. Unauffällig wendete er den Teleporter-Anzug.

Da war niemand. Der Taster zeigte auch nichts an. Monkey verließ seinen Platz und schwebte zu Alaska und Elle Ghill herüber. »Informiere uns

endlich über eure Absichten«, sagte er zu der Mochichi. »Wohin bringt ihr uns?« »In die Zentrale des Zirkulars«, lautete die fast widerwillige Antwort.

4.

Westlich des Kamins erstreckte sich eine Bergflanke in flachem Winkel bis hinab ins Tiefland. Die Mochichi und die zwei Menschen schwebten in Bodennähe dahin. Dichter Wald bot ihnen Schutz vor optischen Ortungsgeräten. Monkey hielt sich hinter Elle Ghill. Er wartete auf nähere Informationen zur Zentrale des Zirkulars und begriff langsam, dass er sie nicht erhalten würde. Nicht jetzt. Misstrauisch zoomte der Oxtorner die Umgebung. Gleichzeitig achtete er auf die Anzeigen des Orters in seinem Multifunktionsarmband.

Dass die Kattixu bedingungslos abzogen, passte nicht ins Bild, das Monkey sich von den schattenhaften Wesen gemacht hatte. Selbst unter der Einschränkung, dass sie im Ersten Thoregon unter der »Umfassenden Obhut« der Helioten lebten und es lediglich ein paar Abweichler unter den Mochichi gab, traute er den Zeitbrunnenjägern konsequenteres Handeln zu. In den Kämpfen gegen die drei Mochichi Chiffa Phi, Ghem Jhegar und Roch Kempsey hatten sie es unter Beweis gestellt. Angesichts dieser Fakten verhielten sich die Mochichi grob fahrlässig. Elle Ghill hielt die Anwesenheit von Kattixu in dieser Gegend für ausgeschlossen, ohne Beweise dafür zu haben. Der Denkfehler lag auf der Hand.

Zwar hatte das Basisschiff Arth Chichath verlassen. Es bedeutete nicht, dass es auch jene Beiboote eingeschleust hatte, die über der Wüste ausgeschwärmt waren. Monkey wandte sich an den Maskenträger. »Saedelaere, wir dürfen die Mochichi nicht ins Verderben rennen lassen.« Die Maske mit den flammenden Strahlenkränzen in den Sehschlitzen ruckte hoch. »Was schlagen Sie vor?« »Der Feind kann überall lauern.« Monkey deutete ins Dickicht. »Sie wollen auf eigene Faust...« »Ja.« Saedelaere senkte leicht den Kopf. Er war einverstanden.

Monkey beschleunigte den Anzug. Elle Ghills Warnruf überhörte er. Sie beantwortete seine Fragen nicht, und er war ihr keine Rechenschaft über sein Tun schuldig. Der Oxtorner hielt auf die Mauer aus dornigen Ranken zu und durchbrach sie. Die Optiksensoren der Augenhülsen passten sich automatisch an die veränderte Helligkeit an. Es wurde kühler und feuchter, für seine geschundene Haut ein Labsal. Mit dem hereinbrechenden Abend stieg Nebel auf. Das konnte hilfreich für sie sein, wenn sie sich auf der Flucht vor den Kattixu verbergen mussten. Die Kolonne der Teleporter-Anzüge blieb hinter ihm zurück. Keiner der Mochichi machte Anstalten, ihm zu folgen.

Monkey stellte Orte und Taster auf einen Radius von einem halben Kilometer ein. Das musste reichen, um ihn rechtzeitig auf Gefahren aufmerksam zu machen. Während er die Bergflanke entlang raste und sich den ersten Taleinschnitten näherte, zog der Oxtorner ein kurzes Resümee ihrer bisherigen Odyssee. Seine Entscheidung, Alaska Saedelaere durch den Zeitbrunnen zu begleiten, war richtig gewesen. Ohne ihn wäre der Terraner längst nicht mehr am Leben; nur gemeinsam hatten sie viele Erkenntnisse sammeln können. Gemeinsam hatten sie die Spur aufgenommen, die sie in den Schwarm Kys Chamei und anschließend ins Erste Thoregon geführt hatte.

Sie wussten inzwischen, dass die spontane Entstehung der Zeitbrunnen mit Vorgängen im Zentrum des Ersten Thoregons zusammenhing. Die Erlebnisse auf den Welten der »Umfassenden Obhut« passten in das Bild, das Monkey sich schon früher von den Helioten und ihrem Wirken gemacht hatte. Es bestärkte ihn in seinem Misstrauen. Dadurch wurden sie automatisch zu Verbündeten der Mochichi des Zirkulars. Der Oxtorner bremste den Teleporter-Anzug ab. In der Deckung des Waldes hielt er am vorderen Rand der Bergflanke an. Ein kaum erkennbares Blinken hatte ihn zuvor stutzig werden lassen. Er rief die Aufzeichnung seiner Optiksensoren auf, projizierte den Vorgang erneut in sein Gehirn. Anschließend zoomte er die Stelle mit größtmöglicher Auflösung.

Drunten im Tiefland, schätzungsweise zehn bis fünfzehn Kilometer entfernt, blinkte Metall. Worum es sich genau handelte, konnte er von seiner Position aus nicht erkennen. Ein Roboter, ein Fahrzeug oder eine Maschine - alles war möglich. Ein Beiboot der Kattixu war es nicht. Die tief-schwarzen Fahrzeuge reflektierten kein Licht. Der Lamuuni blieb ruhig. Er hing an der rechten Schulter, rührte sich nicht und sandte keine Wahrnehmungen in das Bewusstsein des Oxtorners. Es bestand keine unmittelbare Gefahr, sonst hätte er sich mit Hilfe der Niveauteleportation in Sicherheit gebracht.

Monkey entschloss sich, zu den Gefährten zurückzukehren. Er traf sie einen halben Kilometer oberhalb seiner letzten Position. Sie sammelten sich hinter einer Bodenwelle. Elle Ghill und Alaska Saedelaere schwebten an ihrem oberen Rand und beobachteten das Gelände. »Das ist Dhussander«, sagte die Mochichi, als der Oxtorner ihr seine Beobachtung mitteilte. »Es handelt sich um eine vollautomatische Agrarfabrik. Auf Arth Chichath gibt es sie zu Zehntausenden. Sie stellen die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung sicher, beliefern aber auch andere Welten mit Mochichi-Niederlassungen.« Monkey sah ihr zu, wie sie die Daten der Fabrik abrief. »Dhussander funktioniert korrekt«, stellte sie fest.

»Das schließt nicht aus, dass sich Zeitbrunnenjäger darin aufhalten«, antwortete der USO-Chef. »Dann hätten wir doch längst Kattixu-Alarm empfangen«, widersprach die Mochichi. »Unsere Überwachungsgeräte arbeiten mit hoher Sensibilität. Sie registrieren die geringste Veränderung. Hielte sich auch nur ein einziger Zeitbrunnenjäger in Dhussander auf, wäre er bereits entdeckt.« Monkey begnügte sich erst einmal mit der Auskunft, beschloss aber, fortan wachsam zu sein. Es widersprach jeder Taktik und Vernunft, dass die Kattixu abzogen, ohne sich vom Tod der Mochichi in Aldarim überzeugt zu haben. Die Mochichi gab das Zeichen zum Weiterflug. Die Teleporter-Anzüge formierten sich.

»Was geschieht mit den beiden Särgen?«, fragte Var Gandur. »Sollten wir sie nicht besser in einer der Höhlen der Umgebung zurücklassen?« Elle Ghill lehnte ab. »Wir wissen nicht, ob wir jemals hierher zurückkehren.« Monkey musterte das knöcherne, verknorpelte Gesicht. Die großen schwarzen Augen Elle Ghills blickten starr. Ihre Miene blieb wie immer ausdruckslos. »Gib uns mehr Informationen«, verlangte der Oxtorner. »Was meinst du mit >hierher<?« Saedelaere mischte sich ein. »Lassen Sie es gut sein, Monkey. Die Mochichi wissen, was sie tun.«

Der USO-Chef war anderer Meinung. Er glaubte, dass Elle Ghill ihnen etwas Wichtiges vorenthielt. Über die Gründe zu spekulieren war müßig. »Das Zirkular besitzt natürlich viele Verstecke auf Arth Chichath«, sagte er langsam und zoomte das Gesicht der Mochichi, bis sich jede noch so kleine Wölbung oder Vertiefung deutlich abzeichnete. »Keines davon ist allerdings mit der Zentrale identisch.« Es war ein Schuss ins Blaue, ein überfallartiger Versuch, sie zu einer konkreten Äußerung zu veranlassen. Erschlug fehl. Elle Ghill reagierte nicht. Nicht der winzigste Muskel ihres Gesichts bewegte sich. Der leise Atem blieb absolut gleichmäßig. Sie hatte mit diesem Vorstoß gerechnet. Für Monkey stand damit endgültig fest, dass die Mochichi ihnen etwas verheimlichte.

»Wir reisen mit einem Erntetransporter zum Raumhafen«, sagte Elle Ghill. Die Gruppe sammelte sich in einem dichten Feld mit bis zu vier Meter hohen Stauden. Es handelte sich um Hybriden. Monkey zählte drei, vier verschiedene Pflanzen, die auf einem Stängel wuchsen. »Dort wird es sich entscheiden, welchen Weg wir einschlagen.« Im Schutz der Deflektorfelder setzten sie ihren Weg fort. Sie hielten sich in den Schneisen, die strahlenförmig von Dhussander bis zu den Flanken der Berge reichten.

Monkey entdeckte immer wieder kegelförmige Roboter. Die Maschinen koordinierten den Einsatz der Erntemaschinen, wachten aber mit Sicherheit auch über die Stadt und ihre Anlagen. Er hoffte, dass sie nur über Ortungseinrichtungen verfügten, die sich auf die Optik bezogen. Agrar- und Industriekomplexe wie Dhussander gab es laut Elle Ghill auf allen Kontinenten. Roboter kontrollierten die vollautomatischen Anlagen und reparierten entstandene Schäden. Solche Systeme besaßen immer eine Schwachstelle. Monkey wollte in Dhussander nach ihr suchen. Er war überzeugt, dass er dabei auf Kattixu stoßen würde. Die Beteuerungen der Mochichi ließen den Oxtorner kalt.

Monkey war längst überzeugt, dass die Mochichi gegen die Kattixu keine Chance hatten. Bisher war es ihnen lediglich gelungen, ernsthafte Konfrontationen zu vermeiden. Und wenn es sie gegeben hatte, war immer nur ein Mitglied des Zirkulars beteiligt gewesen oder wenige. Der Pikosyn seines Multifunktionsarmbands wertete den Funkverkehr aus. Außer verschlüsselten Symbolketten traf nichts ein. Die Kommunikation in der Agrarfabrik beschränkte sich ausschließlich auf Maschinen. Dhussander beherbergte Hunderte von gleichrangigen Steuerautomaten, die in ständigem Datenaustausch miteinander standen. Eine oberste Zentraleinheit ließ sich ebenso wenig feststellen wie eine mit Mochichi besetzte Überwachungszentrale.

Elle Ghill führte die Gruppe an der westlichen Peripherie Dhussanders nach Süden. Nach einer halben Flugstunde tauchten die wuchtigen Terminals des Containerbahnhofs im Blickfeld auf. Monkey unterzog das Zielgebiet einer intensiven Tastung. Immer wieder blickte er sich um, justierte sein Multifunktionsarmband und die Einrichtungen seines Anzugs. Alaska Saedelaere bemerkte es. Er verließ seine Position neben der Mochichi und steuerte den Teleporter-Anzug zu ihm hinüber.

»Monkey, Ihr Misstrauen kränkt die Mochichi geradezu«, sagte er leise. »Ich tue das, wozu sie nicht in der Lage sind«, antwortete der USO-Chef.

»Dafür sollten sie mir dankbar sein.« Den Mochichi fehlte seiner Meinung nach jede Erfahrung mit Geheimdienstoperationen. Es war das erste Mal, dass sie jemanden verstecken mussten, der durch einen Zeitbrunnen gekommen war. Sie waren begnadete Konstrukteure, aber es mangelte ihnen am taktischen Geschick.

»Einer Gruppe USO-Spezialisten wären nie solche Fehler unterlaufen wie dieser Gruppe«, sagte Monkey leise. »Bitte halten Sie sich ein wenig zurück.« Saedelaere kehrte an seinen Platz neben der Wortführerin zurück. Monkey suchte weiter nach Fremdimpulsen und nach Störungen, die unter Umständen ein Hinweis auf die Anwesenheit von Kattixu sein konnten. Aber er konnte nichts aufmachen. Wenn die Zeitbrunnenjäger den Gejagten in Dhussander auflauerten, stellten sie es dank ihrer überlegenen Technik geschickt an.

Der Oxtorner schaltete sein Multifunktionsarmband ab. Wenn die Mochichi seine Erfahrung nicht brauchten, sollten sie eben sehen, wie sie zurechtkamen. Seine Erfahrung schätzte er wesentlich höher ein. Und Monkey wusste ebenso, dass er in geheimdienstlichen Dingen sogar dem wesentlich älteren Saedelaere überlegen war. Er war es gewohnt, selbst die unwahrscheinlichste Möglichkeit einzukalkulieren. Elle Ghill ließ die Gruppe anhalten. Verdeckt hinter einem haushohen Containerstapel, beobachteten die Mochichi die Vorgänge an den Verladerampen. »Kurz nach Sonnenuntergang gibt es eine kurze Wartungsphase«, teilte Elle Ghill den beiden Menschen mit. »In dieser Zeit stehen alle Maschinen still. Das ist die beste Gelegenheit, an Bord zu gehen.«

5.

Die einsame Gestalt auf ihrer Empore verfolgte einen unfehlbaren Plan. Der Sturm auf Aldarimme und die Eroberung des Labyrinths gaben keinen Anlass zum Misstrauen. Die Kattixu waren den Zirkular-Aktivistinnen dicht auf den Fersen. Die einzige Unbekannte im Plan des Kommandanten stellte die Fluchtmöglichkeit dar. Ein Einsatz der Teleporter-Anzüge war den Mochichi nicht möglich. Also würden sie es mit Ferntransmittern oder einer Flucht durch unterirdische Tunnelsysteme versuchen. Beinahe hätten seine Truppen sie noch erwischt. Mit ihren hoch entwickelten Waffen war es kein Problem für sie, die Metallschiene zu überladen und das Schienenfahrzeug mit einer Hochenergieladung zu zerstören. Aber das lag nicht in der Absicht des Kommandanten. Im Gegenteil: Es musste alles so aussehen, als sei den Mochichi die Flucht aus eigener Kraft gelungen. Der Kommandant zerstörte Aldarimme mit einem Feuerschlag. Er opferte seine Truppen, um die Zirkular-Aktivistinnen in Sicherheit zu wiegen. Bei einer unmittelbaren Konfrontation wären sie sowieso lieber gestorben, als in die Hände der Zeitbrunnenjäger zu fallen. Während die Holografie auf der Kuppelwölbung langsam verblasste, gab der Kommandant Anweisung, einen Tag lang jedes Schiff zu registrieren, das Arth Chichath verließ, und seinen Kurs zu protokollieren.

6.

Das gleichmäßige Summen des Transporters wirkte einschläfernd. Nach drei Stunden begann Alaska zwischen den Reihen der Mochichi auf und ab zu schweben. Die Mitglieder des Zirkulars unterhielten sich flüsternd. Sie sprachen über alles Mögliche, nur nicht über das, was den Terraner und seinen oxtornischen Begleiter interessierte. Der Maskenträger hielt vor Elle Ghill an. »Wir sollten miteinander reden. Nur wenn wir eure Pläne kennen, können wir euch optimal unterstützen.«

»Noch sind wir nicht in Sicherheit, Alaska.« »Du gibst also zu, dass von den Kattixu noch immer Gefahr droht?«, knurrte Monkey. »Ich mache mir deine Befürchtungen zu Eigen, selbst wenn sie grundlos wirken. Außerdem hat das Zirkulare Direktorium noch nicht entschieden.« Es stand also nicht fest, ob die Mochichi die zwei Aktivatorträger tatsächlich in die Zentrale der Organisation brachten. Wenn diese, wie Monkey es vermutete, nicht auf Arth Chichath lag, standen ihnen weitere Stunden oder sogar Tage des Wartens bevor. Alaska gab nach. »Lassen Sie es gut sein, Monkey. Sie hätten in Elle Ghills Lage nicht anders entschieden.« Der Oxtorner akzeptierte das Argument und zog sich zurück.

Alaska musterte ihn durch die Augenschlitze. Die Brandblasen auf seiner Haut heilten erstaunlich schnell. In ein, zwei Tagen würde nichts mehr davon übrig sein. Ein Terraner hätte mit solchen Brandblasen mindestens eine Woche im Regenerationstank liegen müssen, um zu überleben. Alaska wurde sich erst jetzt richtig bewusst, welches Risiko der Oxtorner eingegangen war, als er ihm Rückendeckung gegeben hatte. Ums Haar hätte es Monkey das Leben gekostet. Alaska kratzte sich am Kinn. Die Haut um das Cappin-Fragment juckte. Sie entzündete sich und begann zu blättern. Unmittelbar unter dem Fragment bereitete sie ihm keine Probleme. Die Poren schlossen sich, sie würden irgendwann völlig verschwinden. Wie er dann aussah, wusste er nur zu gut.

Als er vor vielen Jahrhunderten sein Cappin-Fragment schon einmal verloren hatte, war er von den Terranern der »Totenbleiche«, genannt worden. Zwar hatte er wieder ein Gesicht besessen, aber es hatte sich nicht groß von der Maske unterschieden. Nachdem das Fragment endgültig aus dem Körper verschwunden war, hatte sein Gesicht nach und nach die Züge des Alaska Saedelaere von einst angenommen. Von da an war er wieder er selbst gewesen. Äußerlich. Anfangs hatte er ein Leben wie alle Menschen führen wollen. Aber innerlich war eine schier unendliche Leere in ihm gewesen. Seit jenen Tagen war er meist fern der Erde durch das Universum geirrt, ein Suchender nach Glück und Erfüllung. Immer hatte ihm etwas gefehlt. Jetzt, da sein offensichtlich unterdrückter Wunsch in Erfüllung gegangen war, spaltete ein schmerzhafter Riss seine Gedanken.

Testare, gib mir ein Zeichen! Zum wiederholten Male versuchte er Kontakt zu dem Fragment in seinem Ge... sich aufzunehmen. Auch wenn es aus einer parallelen Wirklichkeit stammte, bestand doch die Möglichkeit, dass es sich tatsächlich um einen Teil des Cappins Testare handelte. Aber wieder erhielt Saedelaere keine Antwort. Falls das Bewusstsein des Cappins in dem Organklumpen steckte, woran er ohnehin zweifelte, hatte es keine Möglichkeit, sich bemerkbar zu machen. Die wenigen eingeschalteten Scheinwerfer erloschen. Ein leises, pneumatisches Zischen zeigte eine Veränderung an.

»Wir sind da«, sagte Elle Ghill irgendwo in der Dunkelheit. »Der Transporter hat seine Türen geöffnet. Es dauert nicht lange, dann wird er entladen.« Die Steuerautomaten ihrer Teleporter-Anzüge schalteten die Deflektoren ein. Die Geräte arbeiteten im Verbund. Für die Außenwelt waren die Anzüge unsichtbar, untereinander konnten sich ihre Insassen weiterhin sehen. So schnell es ging, schwebten die Mochichi und ihre Begleiter zum Ausgang. Draußen empfing sie Halbdunkel. Alaska sah die Positionslichter von mehreren Dutzend Erntetransportern. Weiter im Hintergrund ragten Gebäude auf. Auf der linken Seite lag der Raumhafen, von dem Elle Ghill in Dhussander gesprochen hatte. Hoch darüber glitzerten die Sterne des Haufens, der mit dem Ersten Thoregon identisch war.

Alaska spürte in sich ein starkes Verlangen, ins helle Zentrum der Sternenballung zu gelangen, in die Machtzentrale der Helioten. Aber er empfand auch Sehnsucht nach der Ferne. Gleichzeitig keimte wieder das unbestimmte Gefühl einer drohenden Gefahr in ihm auf. Instinktiv griff er sich an den Hals. »Was ist mit Ihnen?«, erklang Monkeys Stimme. »Ich beobachte Sie schon eine ganze Weile.« Natürlich. Mit seinen künstlichen Augen vermochte der Oxtorner selbst in der Dunkelheit hervorragend zu sehen.

»Es ist nichts«, sagte Alaska eine Spur zu hastig. Monkey quittierte es mit Schweigen, aber der Terraner hörte, wie er leise mit den Zähnen knirschte. Es war wohl sein Ausdruck des Misserfolgens oder Misstrauens in dieser Situation. Im Schutz der Transporter reiheten sich die Mochichi zu einer langen Schlange auf, der Terraner, der Oxtorner und die gläsernen Särge in der Mitte. Im Schutz der Dunkelheit setzten sie sich in Bewegung. »Das dritte Schiff auf der linken Seite ist unseres«, flüsterte Elle Ghill. »Wir teleportieren an Bord.« Das Zirkulare Direktorium hatte offensichtlich entschieden.

Du hast es schon einmal geschafft. Dann wird es dir auch diesmal gelingen! Mit diesen Gedanken wollte er sich motivieren, aber sie versanken im Gewitter aus Dutzenden von Blinklichtern, mit denen der Steuerautomat auf die Signale des Joysticks reagierte. Alaska versuchte sich stärker zu konzentrieren, aber es fiel ihm unsagbar schwer. Zwischen den Mitgliedern des Zirkulars und dem Terraner hing Monkey. Die offene Seite seines Anzugs zeigte in Alaskas Richtung. Der USO-Chef wartete auf ihn. Die Reihen der Mochichi lichteten sich nach und nach. Die gläsernen Särge mit den Algorrian waren schon auf und davon. Sie befanden sich außerhalb der Sichtweite des Deflektorverbunds.

Alaskas Hand wanderte eine Handbreit nach oben. Vorsichtig und mit möglichst wenig Druck legte er die Finger um den Joystick. Bei der Berührung zuckte er innerlich zusammen. Erneut tauchten die Bilder der Katastrophe vor seinem geistigen Auge auf. Sein Fehlsprung hatte ihn an den Rand der Ruinenstadt Aldarimme geführt. Kurz darauf waren die Kattixu erschienen... Alaska verscheuchte die Gedanken. Er schloss die Augen, während sich die Fingerkuppen den Sensorpunkten des Joysticks näherten. Der Terraner rief sich die Reihenfolge in Erinnerung. Nur wenn er alle Steuerbefehle korrekt eingab, leitete der Automat die Zielerfassung ein.

Die linke Hand des Terraners wanderte zum obersten der fünf Joysticks. Mit ihm aktivierte man die Energiezufuhr für das Teleport-System. Der Vor-

gang der Kalibrierung und die darauf folgende Teleportation nahmen dann nur wenig Zeit in Anspruch, wenn man den Vorgang beherrschte. Alaskas Fingerkuppen glühten geradezu. Sein Atem beschleunigte sich. Das Klopfen des Blutes in den Schläfen nahm zu. Er gab sich einen Ruck.

Nacheinander berührte er mit den Fingern die Sensorpunkte. Die technischen Vorbereitungen waren abgeschlossen. Jetzt war er selbst an der Reihe. Übergangslos entstand in seinem Bewusstsein ein Bild. Es zeigte die Umgebung, wie er sie kannte. Einen Augenblick später legte sich ein zweites Bild darüber, verwischte alle Eindrücke zu einem undeutlichen Farbenbrei. Das war das zweite Abbild der Projektionsmatrix. Der Maskenträger fing an zu schwitzen. Flüchtig nahm er wahr, dass sich noch zehn Mochichi im Erfassungsbereich seines Deflektorsystems aufhielten. Zwei davon teleportierten in diesem Augenblick. Und da war ein kaum wahrnehmbarer Schatten, erzeugt von einer weit entfernten Lichtquelle und einem Hindernis in der Nähe. Zu spät!, durchfuhr es Alaska. Sie haben dich!

Er schwenkte seinen Anzug herum. Der USO-Chef war immer noch da. Die ganze Zeit über hatte er sich hinter ihm gehalten. »Versuchen Sie nicht, mir zu helfen«, sagte Alaska. Der haarlose Kopf des Oxtorner senkte sich als Zeichen der Zustimmung. Sein Teleporter-Anzug bewegte sich. Einen halben Kilometer hinter ihnen glänzten Ketten fliegender Scheinwerfer über dem Areal. Die Gejagten durften keine Zeit mehr verlieren. Monkey beschleunigte, glitt an Alaska vorbei und verschwand spurlos.

Alaska konzentrierte sich auf die mentale Projektion. Schwindel erfasste ihn. Ohne das vorhandene schwach energetische Fesselfeld wäre er vermutlich vornüber aus dem Anzug gestürzt. Hastig kämpfte er gegen die aufsteigende Übelkeit an. Monkey! Es war zu spät. Der Oxtorner konnte ihm nicht mehr helfen. Alaska konzentrierte sich stärker. Langsam verblasste der Farbenbrei in seinem Bewusstsein. Die Projektion zeigte die gewohnte Umgebung, durchzogen von einer Unzahl heller Linien und Flächen. Das zweite Abbild nahm Gestalt an.

Die Dunkelheit der Umgebung kam dem Terraner zu Hilfe. Sie minimierte das erste Abbild auf wenige markante Echos und bildete ansonsten eine einheitlich dunkle Fläche. Schneller als bei allen früheren Versuchen ermöglichte ihm das, die gekrümmten Flächen und Linien des zweiten Abbildes als dreidimensionale Gebilde zu erkennen. Wie bei einem Puzzle setzten sie sich in seinem Bewusstsein nach und nach zu einem Raum mit ovalem Grundriss zusammen. Das Ziel der Teleportation! Der Raum lag im Zentrum der Raumkugel von ungefähr 36 Kilometern Durchmesser, dem möglichen Operationsgebiet des Teleporter-Anzugs.

Das Abbild pendelte mit abnehmender Tendenz hin und her, als suche es noch nach seinem Fokus. Es war die Phase, an der er zuletzt immer gescheitert war. Er versuchte sich zu entspannen, während er seine Gedanken auf die Korrektur der Schwankungen konzentrierte. Das Abbild kam zur Ruhe. Es war das Signal für die Energiezufuhr des Teleport-Systems. Die nahende Scheinwerferkette hinterließ eine Leuchtspur auf Alaskas Netzhaut, als der Anzug teleportierte. Um ihn herum wurde es hell. Mehrere Scheinwerfer brannten. »Geschafft!« Erleichtert nahm er den Wechsel der Örtlichkeit zur Kenntnis. »Noch sind wir nicht vollzählig«, hörte Alaska den Oxtorner sagen. »Elle Ghill und fünf weitere Mochichi fehlen.« Mehrere Scheinwerfer von Teleporter-Anzügen flammten auf und leuchteten den Raum aus. Alaska sah, dass auch die beiden Särge mit den Algorrian bisher nicht eingetroffen waren.

Vermutlich suchten Elle Ghill und ihre Begleiter noch nach einem Weg, sie ungesehen in das Schiff zu schaffen. Die Teleporter-Anzüge konnten keine Zusatzlasten tragen. Die Mochichi mussten die durchsichtigen Behälter quasi zu Fuß und unter den Augen von Robotkameras und Hafearbeitern an Bord schmuggeln. Alaska rechnete mit einer längeren Wartezeit. Aber er täuschte sich. Eine halbe Stunde später öffnete sich eine Schleuse in der Decke des Raumes. Die Math-Patas mit den gläsernen Särgen schwebten herab. Augenblicke später materialisierten die Mochichi zwischen ihren Artgenossen. »Es ist so weit«, verkündete Elle Ghill. »Das Schiff startet.«

Es war ein Automatikschiff ohne Besatzung. Nach den Aussagen der Mochichi flog es auf einer festgelegten Route durch einen bestimmten Teil des Sternhaufens. Niemand kümmerte sich um solche Versorgungsschiffe. Angehörige anderer Völker machten nach Möglichkeit einen großen Bogen um sie, denn sie funktionierten mit Mochichi-Technik. Und die war für die meisten im Ersten Thoregon ein Buch mit sieben Siegeln. Ein Zittern durchlief den stählernen Koloss. Wenig später erklang ein Dröhnen, das nach und nach zu einem gewaltigen Orkan anwuchs. Sie waren unterwegs. Das Schiff kämpfte sich durch die Atmosphäre Arth Chichaths in den Weltraum hinaus. Monkey wandte sich an die Wortführerin der Mochichi. Er wollte nicht länger auf Informationen warten.

»Welche Sicherheitsvorkehrungen gibt es für diesen Flug?« »Wir wissen, dass sich keine Kattixu an Bord befinden.« »Die Zeitbrunnenjäger könnten das Schiff entern. Gibt es eine Möglichkeit zu fliehen?« Elle Ghills Mund bewegte sich lautlos. Der Oxtorner hatte den Eindruck, dass sie nicht wusste, was sie sagen sollte. Monkey sah seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt. »Das Schiff hat also nicht einmal Beiboote. Wir sitzen in der Falle.« »Ich verstehe nicht, was ...« Monkey wandte sich ab. Es war sinnlos, weiter mit ihr zu sprechen. Keiner der Mochichi ahnte auch nur andeutungsweise, welche Fehler sie bei der Vorbereitung der Flucht begangen hatten.

Elle Ghill tauchte in seinem Blickfeld auf. »Bitte erkläre es uns. Wo siehst du eine Gefahr?« Mühsam überwand Monkey seinen Widerwillen. Er beugte sich so weit nach vorn, wie das Fesselfeld des Teleporter-Anzugs es zuließ. »Versetzt euch in die Lage der Kattixu! Dann kennt ihr die Antwort.« Für den Oxtorner war damit alles gesagt. Elle Ghill verstand immer noch nichts. »Monkey will euch begreiflich machen, dass er an Stelle der Kattixu einkalkuliert hätte, dass euch trotz des Störfelds die Flucht aus Aldarimme gelungen ist«, sagte Saedelaere. »Die Jäger waren unmittelbar hinter uns. Sie fanden die Höhle, sahen die Schiene und machten Meldung. Das Basisschiff reagierte mit der Vernichtung des Labyrinths und seiner eigenen Truppen. Warum hätte der Kommandant sie töten sollen wenn sie euch gar nicht mehr erwischen konnten? Weil ihr denken solltet, sie hätten euer Entkommen nicht bemerkt.«

Die Mochichi hatten mit dieser Art von Logik anscheinend ihre Probleme. »Der Kattixu-Kommandant glaubt, wie sind umgekommen«, beharrte Var Gandur. »Der Abflug des Basisschiffs beweist es doch.« Monkey drehte sich bei diesen Argumenten fast der Magen um. »Dilettanten!«, stieß er auf Interkosmo hervor. Auf Kaqagire fuhr er fort: »Es ist eine Finte. Er lässt euch entweichen, weil er euch an anderer Stelle leichter in die Hände bekommt.« »Die Kattixu kennen die Fähigkeiten eurer Anzüge«, ergänzte Saedelaere. »Sie rechnen damit, dass ihr Arth Chichath verlasst, indem ihr in eines der startenden Schiffe teleportiert. Sobald sich das Schiff über dem Planeten befindet, ist es leicht, Enterkommandos an Bord zu schicken und Flüchtende aufzuspüren.«

Elle Ghill fuhr herum. »Sofort zurück zur Oberfläche!«, rief sie laut. Es ging nicht mehr. Sie waren schon zu hoch. Das Teleport-System besaß keine planetaren Bezugspunkte für einen Zielsprung mehr. Die Mochichi wandte sich an Monkey. »Wir haben uns nicht besonders klug verhalten. Unsere Organisation besitzt nicht viel Erfahrung mit solchen Situationen, gen au genommen gar keine. Sagt uns, was wir tun sollen.« Monkey musterte das Display seines Multifunktionsarmbands. Es zeigte hundert Kilometer Höhe über Arth Chichath. Der maximale Aktionsradius der Teleporter-Anzüge betrug sechshunddreißig Kilometer.

»Sucht nach Verstecken in diesem Schiff!«, ordnete er an. Mehr konnten sie nicht tun. Ein Großteil der Mochichi verschwand übergangslos. Der Oxtorner klinkte sich über den Steuerautomaten des Teleporter-Anzugs in den Datenfluss der Außenbeobachtung ein. Das Frachtschiff flog in einem der vorgeschriebenen Korridore. Wie an einer Schnur aufgereiht folgte es anderen Schiffen, die Handelsgüter und Nahrung in den Sternhaufen hinaustrugen. Irgendwo warteten andere Mochichi auf die Ankunft. Aber auch die Kattixu warteten. Monkey entdeckte einen Verband aus sechs tiefschwarzen, keilförmigen Schiffen. Es handelte sich um 30-Meter-Einheiten wie jene, die vor zwei Tagen die MEKETHEM auf ihrem Flug nach Arth Chichath eingekreist hatten und denen Roch Kempsey zum Opfer gefallen war.

Der Oxtorner schwebte zu den gläsernen Särgen. Er nahm den Lamuuni von der Schulter und setzte ihn sich auf den Unterarm. Er konzentrierte sich auf den Vogel. Monkey erzeugte Gedankenbilder von sich bewegenden und sich aufrichtenden Algorrian-Körpern. Hilf mir, sie zu wecken!, dachte er intensiv. Der Vogel krächzte heiser. Wieder empfing Monkey die mentalen Impulse - nicht so scharf und deutlich wie bei einem Telepathen, eher leicht verwaschen. Aber er erkannte ihren Inhalt. Die beiden Wesen in ihren Blöcken schliefen. Vielleicht ließen sich die Algorrian als ein Mittel im Kampf gegen die Kattixu einsetzen?

Der Lamuuni löste sich von seinem Unterarm. Ein wenig unbeholfen flatterte er davon, streifte den vordersten Block und gewann an Höhe. Schließlich landete er umständlich auf dem hinteren Sarg. Ein paar nutzlose Hiebe mit der Schnabelspitze, dann kehrte er auf den Arm des Oxtorner zurück. Fehlanzeige. Deutlicher hätte der Lamuuni es ihm nicht begreiflich machen können. Monkey setzte den Vogel auf seine Schulter zurück. In der Zwischenzeit hatte der Frachter seinen Abstand zu den Keilschiffen der Kattixu weiter verringert. Die Zeitbrunnenjäger mussten nichts tun. Sie brauchten nur abzuwarten.



Die Mochichi kehrten zurück. Mit ihren Hinweisen auf mögliche Verstecke konnte Monkey nicht viel anfangen. Die Triebwerkssektionen mit ihrer hohen Wärmeentwicklung erschienen ihm noch am geeignetsten. Die Frachtschiffe, nach wie vor an unsichtbarer Schnur aufgereiht, passierten nacheinander den kleinen Pulk der Keilschiffe. Die Kattixu unternahmen nichts. »Verschwindet jetzt!«, befahl Monkey. Der zweitletzte Frachter vor dem Fluchtschiff schloss zu den Kattixu auf. »Rührt euch erst wieder, wenn ich das Signal dazu gebe.« Die Mochichi teleportierten, ebenso Saedelaere. Der Oxtorner war mit den beiden Särgen allein. Sie sonderten keinerlei Strahlung ab. Für Taster in einem anderen Schiff blieben sie unsichtbar. Monkey warf einen letzten Blick auf die Algorrian. Sobald die Gefahr vorüber war, würde er sich um sie kümmern.

Das Signal kam von Elle Ghill. Das Frachtschiff hatte unbehelligt drei Pulk aus Keilschiffen passiert und erreichte in Kürze den Rand des Sonnensystems. »Wir treffen uns bei den Särgen«, sagte Monkey und teleportierte. Die gläsernen Blöcke schwebten noch an Ort und Stelle. Der USO-Chef nahm eine Infrarot-, eine Nahbereichs- und Partikelortung vor. Das Ergebnis blieb selbst nach der dritten Überprüfung negativ. Niemand hatte sich in der Zwischenzeit hier aufgehalten. Die Taster der Kattixu waren tatsächlich nicht bis ins Innere des Schiffes gedrungen. Der Oxtorner suchte nacheinander mehrere Räumlichkeiten des Außenbereichs auf und nahm Messungen in zwei Schleusen vor. Er erhielt keinen Befund.

Es sah aus, als hätten die Kattixu das Schiff nicht durchleuchtet. »Seltsam«, murmelte der Oxtorner. Monkey stand vor einem Rätsel. Die Zeitbrunnenjäger suchten nach den Mochichi aus Aldarimme. Das stand für ihn so fest wie die Tatsache, dass sich Arth Chichath um seine Sonne bewegte. Die Passivität der schwarzen Keilschiffe passte nicht in das Bild, das er sich von der Situation machte. Wenn es eine Gelegenheit gab, die Mitglieder des Zirkulars zu überwältigen, dann jetzt. Wechselte der Frachter erst in den Hyperraum, war es schon zu spät. Der Oxtorner teleportierte zurück in den Raum mit den Särgen. Saedelaere wartete schon.

»Wir sollten beide nicht den Fehler begehen und menschliche Maßstäbe anlegen«, sagte der Mann mit der Maske. Monkey verzog das Gesicht. »Überflüssige Worte.« »Auch die Kattixu besitzen keine Erfahrung im Umgang mit Fremden«, fuhr der Terraner ungerührt fort und schob sich zwischen ihn und die Särge. »Sie kennen nur die Völker des Sternhaufens. Wer unter dem Bann der >Umfassenden Obhut< lebt, rebelliert nicht.« »Das Zirkular ist der lebende Beweis für das Gegenteil, Saedelaere.« Der Terraner schüttelte den Kopf. »Es hat irgendwann einen Zeitpunkt oder eine Situation gegeben, in der zumindest ein paar Konstrukteure der Mochichi diesem Bann nicht unterlagen, vielleicht im Zentrum, in der Nähe dieses Objektes Armaire.« »Es spielt keine Rolle, Saedelaere. Für mich zählt nur das unlogische Verhalten der Kattixu.«

»Sie vermuten nur, dass jemand durch den Zeitbrunnen auf Ord Agenda gekommen ist. Einen Beweis haben sie nicht.« »Sie werden das Zirkular zerstören.« Monkey wandte sich den Särgen zu. »Kümmern wir uns um die Algorrian. Wie viel Zeit bleibt uns bis zur Ankunft in der Zentrale?« »Darüber hat Elle Ghill nichts gesagt«, bedauerte Saedelaere. »Vermutlich weiß sie es selbst nicht genau.« Der Terraner teilte ihm mit, dass die Hälfte der Mochichi ins Steuerzentrum des Schiffes teleportiert war. Dort manipulierten sie die Flugdaten, um unbemerkt ans Ziel zu gelangen. Kurz darauf wechselte das Schiff in den Hyperraum.

Monkey verließ seinen Teleporter-Anzug. Er stapfte zu den bei den Särgen. Seine Finger huschten über das Sensor-Panel des Multifunktionsarmbands. Dabei sah er den Terraner durchdringend an. »Die Algorrian waren gewissermaßen die Vorgänger der Mochichi«, sagte er. »Ich ahne, was Sie damit sagen wollen. Diese Wesen besitzen Wissen aus der Vergangenheit, das die heutigen Konstrukteure nicht kennen.« »Wir müssen den Algorrian dieses Wissen entreißen, Saedelaere. Egal, um welchen Preis.«

7.

Alaska trat an die nebeneinander schwebenden Blöcke. Seine Augen leuchteten. Ein Kribbeln lief von seinem Kopf abwärts zum Hals und zum Rücken. Mindestens zehntausend Jahre! Der Gedanke, Wesen aus ferner Vergangenheit vor sich zu haben, versetzte ihn in eine eigentümliche Stimmung. Zehntausend Jahre! Das war mehr als das Dreifache seiner eigenen bisherigen Lebensspanne. Die Algorrian galten als die Vorgänger der Mochichi und als Lieblinge des Gottes Thoregon. In Ligohu und an anderen Orten standen Statuen der zentaurenähnlichen Wesen. Schon allein das wies darauf hin, welche Rolle sie einst in dem Sternhaufen gespielt hatten.

Aldarimme war die Wohnstatt der letzten Algorrian gewesen. Jetzt existierte die alte Stadt nicht mehr. Die Kattixu hatten sie vernichtet. Saedelaere hob den Kopf. Über die beiden Särge hinweg sah er Elle Ghill an. Die Mochichi wusste mehr, als sie ihnen erzählt hatte, das stand für ihn fest. Solange die Gruppe die Zentrale des Zirkulars nicht erreicht hatte, würde sich daran wenig ändern. Elle Ghill deutete auf die Särge. »Wir haben darüber beraten, was mit den Algorrian geschehen soll«, sagte sie. »Die Ruhe der beiden Toten darf nicht gestört werden.«

Alaska warf einen fragenden Blick hinüber zu Monkey. Der Oxtorner bleckte die Zähne, ähnlich wie sie es von den Mochichi kannten. »Sie leben«, sagte er widerwillig. »Der Lamuuni hat mich erneut darauf aufmerksam gemacht.« Alaska hegte nach wie vor gewisse Zweifel an dieser Feststellung. Bisher ließ sich nicht einmal feststellen, ob es sich tatsächlich um Algorrian oder nur um Nachbildungen handelte - geschickt modellierte Puppen vielleicht. »Ein paar Messungen stören die Ruhe der Toten bestimmt nicht«, versuchte er zu vermitteln.

Elle Ghill erklärte sich zögernd damit einverstanden. Sie rief ein paar ihrer Artgenossen herbei, die bisher in respektvollem Abstand zu den gläsernen Särgen verharren. Die Mochichi bauten verschiedene Apparaturen auf und maßen dann die Wärme. Sowohl die Blöcke als auch ihr Inneres wiesen Raumtemperatur auf. Da die Mochichi nichts über die Körpertemperatur lebender Algorrian wussten, brachte sie diese Auskunft nicht weiter. Alaska erhielt Daten von Monkeys Multifunktionsarmband. Die gläsernen Särge reagierten weder auf Orter- noch auf Tasterstrahlen. Das Material und auch die Körper erzeugten kein Echo. Es war, als gäbe es sie gar nicht.

Der Oxtorner testete bis hinauf an die Grenze zwischen dem UHF - und dem SHF-Bereich des Spektralbandes. Keine Anzeige, nichts. Es passte zu der geheimnisvollen Art und Weise, wie Monkey und der Lamuuni-Vogel die Särge entdeckt hatten. Der Terraner begann sich Fragen zu stellen. Wer hatte die beiden Wesen in die Blöcke eingeschmolzen? Die Helioten? Oder die Algorrian selbst, also ihre Maschinen? Wollten die Letzten ihrer Art die Zeit überdauern, oder handelte es sich bei dieser Art der Bestattung um eine Strafe? Hatte man sie etwa lebendig eingemauert? Unwillig wandte sich Alaska ab.

Elle Ghill rief alle Artgenossen zu sich. Sie bildeten einen dichten Pulk um die durchsichtigen Blöcke. »Wir versuchen es gemeinsam. Vielleicht bringt die hohe Intensität der Infrarotmessungen ein Ergebnis.« Sie probierten es fast zwei Stunden. Elle Ghill beging fast schon ein Sakrileg, als sie die stärkste ihrer Waffen aktivierte und versuchte, eine winzige Ecke des vorderen Behälters abzuschneiden. Der Energiestrahle blieb wirkungslos.

Die Wortführerin des Zirkulars brach die Versuche ab. »Es ist genug. Unser Tun hier darf nicht bekannt werden. Wenn die Bevölkerung das mitbekommt, verlieren wir den Rückhalt.« Der Tonfall ihrer Stimme machte Alaska klar, dass sie sich davor fürchtete. Ohne Hilfe der Mochichi-Bevölkerung konnte auch das Zirkular nicht aktiv werden. »Die Ruhe der Toten darf nicht länger gestört werden«, fuhr die Mochichi fort. »Wir bringen die Särge nach Aldarimme zurück.« Alaska schüttelte den Kopf. Aldarimme war zerstört. Die unsichtbare Gruft existierte vermutlich nicht mehr. Oder doch? »Wir haben keine Zeit, nach Arth Chichath zurückzukehren«, machte er Elle Ghill begreiflich. »Eine zweite Möglichkeit wäre, die Särge irgendwo im Leerraum auszuschleusen«, schlug Var Gandur vor. »Nein!«, hallte Monkeys Stimme durch den Raum. »Ihr werdet keines von beidem tun!«

Die Entdeckung beruhte auf purer Geheimdienst-Routine. Monkey verglich zwei Aufnahmen im Bildspeicher seiner künstlichen Augen miteinander. Die eine stammte vom Beginn der Untersuchung, die andere von ihrem Ende. Der Unterschied bildete sich in seinem Gehirn zunächst als winzige Unschärfe ab. Er fokussierte den Overlay stärker und hielt unwillkürlich den Atem an. Also doch!

Monkey überspielte die beiden Aufnahmen in das Multifunktionsarmband, wo der Pikosyn sie sich nochmals vornahm. Der Automat bestätigte seine Beobachtung. Die Spitzen der beiden Tentakel, die im Nasenbereich aus dem Oberkiefer der Algorrian wuchsen, hatten sich um eine Winzigkeit verändert. Die Abweichung betrug einen halben Millimeter, gerade genug, um sie überhaupt zu erkennen. Der Oxtorner informierte Saedelaere und die Mochichi. Etwas war in den gläsernen Blöcken in Bewegung geraten. Eine Veränderung am Material ließ sich allerdings nicht erkennen.

Monkey suchte nach einem Hinweis. Wieder half ihm der routinemäßige Check aller Werte, die sie bisher gewonnen hatten. »Es ist das Gewicht«, stellte er nach kurzer Zeit fest. Der Verlust betrug ganze zwei Gramm pro Block. Zwei Gramm von 332 Kilogramm. Unter gewöhnlichen Umständen hätten sie etwas erkennen müssen, ein Schmelzen oder Verdampfen des Materials etwa. Monkey lauschte auf das Geflüster der Mochichi. Neben Ehrfurcht hörte er auch andere Stimmungen heraus. Ein paar Mitglieder des Zirkulars sahen in den Algorrian eine Chance für die Zukunft.

Der Oxtorner entschloss sich, sie als Druckmittel zu benutzen. Er wandte sich an Elle Ghill. »Du wirst sie in die Zirkulare Zentrale bringen. Zuvor aber erzählst du uns alles, was wir wissen müssen. Ohne genaue Kenntnisse über die Vorgänge im Ersten Thoregon, über die Hintergründe und die Geschichte können wir euch nicht beistehen. Sonst handeln wir eben auf eigene Faust.« Elle Ghill versuchte ihn zu beschwichtigen. »Sobald wir die Zentrale des Zirkulars erreicht haben, sagen wir euch alles, was ihr wissen müsst.« »Wie sieht es mit der technischen Ausrüstung der Zentrale aus? Könnt ihr den seltsamen Vorgang an den Behältern unter Kontrolle halten?« »Ich denke, ja.« »Und wenn nicht?«

»Die Algorrian sind keine Kattixu!« Elle Ghill schickte ihre Begleiter weg, damit sie die letzten Vorbereitungen für die Ankunft trafen. Monkey sah wortlos zu, wie die Mitglieder des Zirkulars nach und nach verschwanden. Ein halbes Dutzend blieb bei den gläsernen Särgen zurück. Sie gaben sich unbeteiligt, aber ihre Blicke wanderten unaufhörlich zwischen ihm und den Behältern hin und her. Wir würden sie reagieren, wenn sich die Zentaurenwesen als Gegner herausstellten? Der Oxtorner wagte keine Prognose. Eines wusste er aber mit Bestimmtheit: Die überlegene Technik der Algorrian bedeutete für die Mochichi im Ernstfall eine Gefahr.

Nach einer Weile zogen sich die sechs in den Hintergrund zurück. Saedelaere schloss sich ihnen an. Monkey blieb als stummer Wächter und Beobachter bei den Blöcken. Falls der Lamuuni Recht behielt, hieß es, schnell zu handeln, sobald die Algorrian das Bewusstsein erlangten. Der USO-Chef bereitete sich auf den Ernstfall vor.

Die Mochichi beseitigten alle Spuren. Sie entfernten Staubpartikel und entzogen dem Raum Wärme. Aus Einzelteilen mehrerer Teleporter-Anzüge setzten sie einen kegelförmigen Automaten zusammen. Die stumpfe Seite des Kegels war offen. Ein hellblaues Leuchten drang ins Freie. Sobald es auf die Särge fiel, fluoreszierten diese leicht. Die Körper der Algorrian zeichneten sich als fast schwarze Gebilde darin ab. Der Zweck des Automaten bestand darin, vorhandene Reststrahlung der Teleporter-Anzüge zu eliminieren.

Elle Ghill erschien. Die Mochichi befestigten den Kegel an ihrem Anzug. »Wir sind fertig«, sagte die Wortführerin des Zirkulars. »Der Bordrechner ist mit einem neuen Programm und einer gefälschten Erinnerung gefüttert.« »Es ist also so weit.« Alaska warf einen Blick auf die Zeitanzeige seines Armbands. Zwei Stunden waren sie inzwischen unterwegs, knapp eine davon im Hyperraum. »Ja«, bestätigte Elle Ghill. »Wir nähern uns dem Ziel des Fluges. Niemand folgt uns, Wir sind so gut wie in Sicherheit.« »Sicher können wir erst sein, wenn das Schiff den Hyperflug beendet hat«, sagte Alaska. »Sollten die Kattixu auftauchen, bleiben uns höchstens ein paar Sekunden, um zu verschwinden.« »Das habe ich berücksichtigt.« Elle Ghills wächserne Blässe erhielt einen gelblichen Schimmer. »In diesem Fall bringt uns ein Notprogramm an einen sicheren Ort.« Ihr Teleporter-Anzug erzeugte ein akustisches Signal. »Der Countdown läuft.«

Sie nahm neben den Särgen an der gewölbten Seite des Raumes Aufstellung, wo sich im Licht der Scheinwerfer ein kleiner Kasten in der Wand abzeichnete. Alaska hielt ihn für ein Steuergerät. Der Teleporter-Anzug des Terraners erzeugte ein Hologramm. Es zeigte in Zehnergruppen die verbleibenden Standard-Sekunden bis zum Rücksturz. Darunter stand in Kaqagire der Vermerk »Ird Nenalda«. Wahrscheinlich hatte Begriff etwas mit dem Ort zu tun, an dem sie das Schiff verlassen würden. In seiner Nähe lag die Zentrale des Zirkulars, so viel stand für den Maskenträger fest.

Die Mochichi versammelten sich um ihre Einsatzleiterin. Die letzte Zehnergruppe brach an, die letzten Sekunden liefen. Übergangslos hüllten rosafarbene Schutzfelder die Teleporter-Anzüge ein. »Rücksturz!«, sagte Elle Ghill. Die Nahbereichsortung zeigte nichts an. Die Mochichi hantierte an dem Kasten. Ein Schott öffnete sich. Der matte Schein eines Schirmfeldes trennte den Raum vom Weltall. Augenblicke später erlosch es. Die entweichende Luft riss die Mochichi, ihre Begleiter und die Särge hinaus ins Bodenlose.

Alaskas Multifunktionsarmband ortete ununterbrochen. Noch immer blieb der Frachter das einzige Schiff in diesem Sektor des Sternhaufens. Während die Teleporter-Anzüge ihre Geschwindigkeit herabsetzten, richtete Alaska seine Aufmerksamkeit auf das, was sich in Flugrichtung gegen das Sternengefunkel abzeichnete. Er benötigte die Unterstützung seines Pikosyns, um angesichts des raumfüllenden Panoramas die äußere Form zu erfassen. Gewaltige Trümmer eines Pilzhuts!, war sein erster Gedanke. Haben die Mochichi ihn zerstört? Er merkte, dass der Oxtorner in seine Richtung blickte. »Monkey, welchem Geheimnis sind wir hier auf der Spur?«

»Keinem«, drang die Stimme des USO-Chefs aus seinem Funkgerät. »Die Trümmer sind insgesamt zu groß für einen Mega-Dom.« Die Ortung des Armbands lieferte erste Details. Es handelte sich um knapp über sechshundert Trümmer. Ungefähr hundert davon besaßen Durchmesser bis zu tausend Kilometern. Bei den meisten war der Metallanteil gering. Alaskas Multifunktionsarmband projizierte eine Hohlkugel und gruppierte die Trümmer zu Teilen einer Planetenschale. Sie ergaben ein unregelmäßiges und ausgesprochen lückenhaftes Muster. Achtundneunzig Prozent der Planetenmasse fehlten, vom Rest entdeckte der Taster nirgends eine Spur.

Alaska schloss daraus, dass sich die Trümmer ursprünglich an einem anderen Ort befunden hatten. Oder der Irläufer - so nannte man Planeten, die ohne Sonne durchs All eilten - war bewusst zerstört und sein Inneres verhüttet worden. Die Gestalt eines riesigen Pilzhuts war nicht natürlich entstanden. Jemand hatte nachgeholfen. »Bei dem Asteroidenschwarm handelt es sich um das Überbleibsel eines >Unfalls<, der sich nach unseren Informationen vor mehr als zehntausend Jahren ereignet hat«, erläuterte Elle Ghill über Funk. »Was immer die Katastrophe ausgelöst hat, es vernichtete einen ganzen Planeten. Damit die übrigen Planeten des betroffenen Sonnensystems nicht gefährdet wurden, hat man damals die großen Brocken zu einem Schwarm geordnet und auf einen Kurs in den interstellaren Raum geschickt. Da treiben sie noch heute.« Und vermutlich kann sich heute kaum noch jemand an sie erinnern, dachte Alaska.

Der Asteroidenpilz stellte das ideale Versteck für die Zentrale des Zirkulars dar. Wenn sich tatsächlich einmal ein Schiff hierher verirrte, schreckte die Form des Gebildes jeden Neugierigen ab. Der Teleporter-Anzug gab ein zweites Signal. Es lenkte die Aufmerksamkeit des Maskenträgers auf die letzten Sekunden des Countdowns. Wieder spürte er einen leichten Anflug von Unsicherheit in sich aufsteigen. Aber die gewaltige Felsformation in knapp zwanzig Kilometern Entfernung steigerte seine Endorphinproduktion. Mit fast traumwandlerischer Sicherheit fanden seine Finger die Joysticks des »Sarkophags«. »Eure Automaten erhalten soeben die Zielvorgabe«, erklang ein weiteres Mal Elle Ghills Stimme.

Alaska holte die Daten in sein Holo. Es handelte sich um den größten aller Asteroiden, relativ nah am Rand des Schwarms gelegen. Die Ortung meldete das Vorhandensein großer Metallvorkommen auf seiner Oberfläche. Jetzt hätte der Terraner gern Monkeys Objektive gehabt, um das Ziel zu vergrößern und unter dem Eindruck des Lichtverstärkungseffekts zu betrachten. Das menschliche Auge war im Vergleich zu den Kameraaugen des Oxtorners träge und unvollkommen. »Ein Asteroid voller Ruinen«, sagte Monkey in diesem Augenblick. »Eine zerstörte. Industrielandschaft mitten im All.« Ird Nenalda?

Alaska entdeckte Positionslichter hinter den Mochichi. Sie entfernten sich und schrumpften rasch. Das waren die Math-Patas mit den beiden Särgen. »Nichts wie weg hier!«, dröhnte die Stimme des Oxtorners übertrieben laut in Saedelaeres Funkempfänger. Monkeys Befürchtung war in seinen Augen grundlos. Die Kattixu ahnten nichts, sonst wären sie längst aufgetaucht. Hinter der Gruppe beschleunigte das Frachtschiff mit mäßigen Werten. In sicherer Entfernung vom Asteroidenschwarm wechselte es in den Hyperraum. Das energetische Wabern des Schirmfelds war der letzte Eindruck, den Alaska mit hinüber in die Teleportation nahm.

8.

Maschinentürme ragten einen halben Kilometer hoch in den Sternenhimmel. Dazwischen drängten sich bucklige Stahlwölbungen, aus denen nach allen Seiten Pyramidenzacken ragten. Korrosion von innen und interstellarer Staub hatten die Oberflächen im Lauf der Jahrtausende zernagt. Auf Alaska wirkten die Anlagen dennoch, als seien sie erst gestern abgeschaltet worden. Er glaubte den Atem der Zeit zu spüren, der durch die Ritzen und Löcher wehte. Verbogene Metallschienen und Plastikreste am Boden des Asteroiden wiesen auf einstige Transportbänder hin. Hinter den Türmen erhoben sich eiförmige Kuppeln, die ihn an den traditionellen Baustil auf den Welten der Blues in der Milchstraße erinnerten. Das Rumoren jenseits der Wände aus dunkelblauem Stahl bildete er sich nur ein.

Die einzigen Geräusche in der Weltraumkälte waren derzeit die lauten Atemgeräusche des Oxtorners. Monkey schwebte ein Stück über den Mochichi und prüfte die Ortungssignale aus dem nahen All. Je tiefer sie in die Anlagen vorstießen, desto dichter rückten die Gebäude aneinander. Aus breiten Straßen wurden schmale Gassen und Pfade zwischen gebirgshohen Wänden. In unterschiedlichen Abständen führten Stege von einer Wand zur anderen. Im Licht der Scheinwerfer entdeckte Alaska links und rechts wuchtige Schleusenschotten, die schief in ihren meterdicken Scharnieren hingen, halb abgerissen durch die Wucht der Erschütterung, als es den Planeten zerrissen hatte.

Der Terraner empfand Wehmut beim Anblick der Ruinen einer einst blühenden Zivilisation. Er stoppte seinen Teleporter-Anzug. »Monkey, sehen Sie

die Kuppeln dort hinten? Können Sie von Ihrer Position aus erkennen, ob sie Beschädigungen aufweisen?« Der Gedanke, die Anlagen im Innern könnten funktionsfähig sein, elektrisierte ihn. Am liebsten hätte er sich sofort auf den Weg gemacht. »Keine Beschädigungen«, antwortete der Oxtorner. Damit war für ihn das Thema auch schon erledigt.

Elle Ghill forderte die Gruppe zur Eile auf. Die Mochichi bog mit den beiden Särgen nach rechts ab. Zwischen den Trümmern eingestürzter Fassaden führte ihr Weg bis zu einem Schacht. Nacheinander sanken sie abwärts. Auf halber Strecke zum Grund klappte ein fünf Meter breiter Riss in der Metallröhre. Die Mochichi kipperten ihre Teleporter-Anzüge, bis sie parallel zu der Öffnung standen. Nacheinander fädelten sie ein. Die durchsichtigen Behälter nahmen sie in die Mitte.

Jede Schramme, selbst eine winzige Faser konnte ihnen zum Verhängnis werden. Vorausgesetzt, die Kattixu fanden ihre Spur und folgten ihnen bis hierher. Die Umsicht, mit der die Mochichi handelten, zeigte Alaska, dass sie die Warnung des Oxtorners mittlerweile ernst nahmen. Zwischen geborstenem Stahl und Maschinentrümmern suchten sich die Teleporter-Anzüge automatisch ihren Weg. Im Scheinwerferlicht sah es aus, als bewegten sie sich durch einen kristallinen Mikrokosmos. Stählerne Speere und Zacken bildeten einen unüberschaubaren Irrgarten. Alaska versuchte die Abzweigungen und Verästelungen zu zählen. Es gelang ihm nicht.

Eine halbe Stunde benötigte die Gruppe, bis sie das Ende des vermeintlichen Kristalls erreichte. Vor den Männern und Frauen ragte eine hohe Wand mit einer Schleuse auf. Die Hälften des Schotts glitten lautlos auseinander. Dahinter blieb es finster. Im Licht der Scheinwerfer sah Alaska eine lange Röhre mit einem zweiten Schott am gegenüberliegenden Ende. »Wundert euch nicht«, wandte sich Elle Ghill an ihn und den Oxtorner. »Die Sicherheitssysteme unserer Zentrale sind vielschichtig angelegt.« Das Schott schloss sich. Die Röhre kippte langsam, bis sie senkrecht stand. Anschließend füllte sie sich mit Atemluft. Das untere Schott öffnete sich. Die Mochichi und ihre Schutzbefohlenen sanken abwärts. Sie landeten in einem kreisförmigen Raum mit mehreren Ausgängen. »Willkommen in Ird Nenalda, der Zentrale des Zirkulars«, sagte Elle Ghill.

Alaska war erleichtert. Sie hatten es geschafft. Unbehelligt von den Kattixu, waren sie in das Zentrum der Geheimorganisation vorgestoßen. »Mich interessieren vor allem die Sicherheitssysteme dieser Anlage«, sagte Monkey laut. Mit seinem Taster prüfte er ununterbrochen die beiden Särgе. »Wie sieht es mit Evakuierungsplänen aus?«

Elle Ghill schwebte ihnen voraus. Zwischen Alaska und Monkey folgten die Behälter mit den Algorrian. Die Gruppe bewegte sich durch eine weiträumige Halle. An zahlreichen Stellen arbeiteten Roboter. Sie setzten Wandsegmente ein, montierten Bodenplatten, stellten Aggregate auf und schlossen Beleuchtungseinheiten an. Vereinzelt überwachten Mochichi die Arbeiten. An die Halle schlossen sich hohe Lagerräume an, gefolgt von Maschinensektionen. Das leise Summen zylinderförmiger Tanks wies auf Energieerzeuger und -speicher hin. Die Gruppe gelangte auf eine Balustrade. Alaska sah Labors und Werkstätten unter sich. Sie erstreckten sich über eine Fläche einiger Quadratkilometer. Mannshohe Trennwände bildeten einen Sicht- und Lärmschutz. Überall standen Bauteile, Segmente von Maschinenanlagen, Kleinteile und Werkzeug. Provisorische Beleuchtungskörper klebten an halbfertigen Wänden. Türen standen allein mitten auf einem Areal. Die Wände drum herum fehlten noch.

An anderen Stellen entdeckte Alaska fertige Labors und Montagehallen. Sie standen auf Math-Patas, als ob die Mochichi damit rechneten, sie schnell wieder abtransportieren zu müssen. All das machte auf den Terraner den Eindruck eines Provisoriums, gerade so, als habe man sich hier lediglich für kurze Zeit eingerichtet. Andererseits erweckte der Umfang der Bauarbeiten den Eindruck, als wolle das Zirkular die Werkstätten und Lagerkapazitäten deutlich vergrößern. Sie schwebten weiter. Durch Korridore und Maschinenhallen erreichten sie Felshöhlen mit Hunderten von Zylindertanks. Alaska versuchte in Gedanken hochzurechnen, wie groß das Energiepotential sein mochte, das die Mochichi hier erzeugten.

Sie kamen zu einem Werkstattkomplex. Auf acht verschiedenen Ebenen fertigten Roboter und Mochichi gemeinsam Teleporter-Anzüge. Dahinter folgten erneut Tankanlagen. Und noch immer stießen sie tiefer ins Innere des Asteroiden vor. Das ist keine gewöhnliche Zentrale einer Geheimorganisation, erkannte Alaska. Sieht eher so aus, als wollten die Mochichi hier einen neuen Lebensraum für ihr Volk schaffen. Die Gruppe erreichte die nächste Schleuse, vierfach gestaffelt und mit mehreren Schirmsystemen gesichert. Alaska entdeckte Joystick-Steuermechanismen, wie er sie von seinem Teleporter-Anzug kannte.

Sie durchquerten die Schleuse. Alaska blinzelte. Einen Augenblick lang glaubte er, seine Augen spielten ihm einen Streich. Dann erkannte er, dass es die Wirklichkeit war. Sie waren teleportiert oder transmittiert. Nebenwirkungen oder Begleiteffekte hatte es nicht gegeben. Ihr neuer Aufenthaltsort lag um etliche Dutzend Lichtjahre entfernt. Sie waren in Ligohu, der Stadt auf Arth Chichath, wo sie die Welt der Mochichi zum ersten Mal betreten hatten. Aber wozu dieses aufwändige Täuschungsmanöver?

Der Terraner ließ seinen Blick schweifen. Ligohu war eine schwebende Stadt von über hundert Kilometern Durchmesser. Die Gebäude am Boden stellten die unterste Schicht dar, weitere lagen im Abstand von jeweils einem Kilometer übereinander. Auf diesen Ebenen hingen Gebäudekomplexe mit bis zu einem halben Kilometer Höhe. Zwischenräume ermöglichten horizontalen und vertikalen Flugverkehr. In Ligohu herrschte gerade Morgendämmerung. Die Leuchtkraft der Kunstsonnen zwischen den einzelnen Ebenen nahm synchron mit der des Muttergestirns zu. Alaska glaubte sich an einzelne Straßenzüge in dieser technologisch verspielten Metropole zu erinnern, durch die er bei seinem Ausflug gekommen war. Es fehlten nur die Mochichi auf ihren Math-Patas. An ihrer Stelle kreuzten zahllose Roboter den Weg der Gruppe.

»Eine fast perfekte Illusion«, sagte Monkey. »Finden Sie nicht?« Die Worte des Oxtorners rissen ihn aus dieser seltsamen Verwunderung, in der er sich verfangen hatte. »Illusion ... was ...« Über den Straßenschluchten suchte er am grau verhangenen Himmel nach Anhaltspunkten und fand Felsformationen eines Gebirges, das jemand über die Stadt gelegt hatte. Es handelte sich um die Decke einer riesigen Felshöhle, in die kunstvolle Baumeister ein Ebenbild ihrer wichtigsten Heimatstadt gesetzt hatten. Alaska begriff in diesem Augenblick die Wahrheit. Sie standen in Ligohu II oder Neu-Ligohu. Elle Ghill sagte: »Wir befinden uns jetzt im Irdera Nenalda, dem Innersten von Ird Nenalda. Monkey hat mit seiner Einschätzung Recht. Glaub nicht alles, was du siehst, Alaska.«

Zielstrebig steuerte sie auf ein Gebäude mit einer bogenförmigen Giebelfront zu. Drinnen zweigten sternförmig Korridore ab. Die Mochichi schickte ihre Begleiter den mittleren Strahl entlang in eine Halle. Hier hatten sich mehrere Dutzend Mochichi versammelt. Sie trugen pastellfarbene Freizeitkleidung. Keiner von ihnen führte einen Teleporter-Anzug mit sich. Als Alaska und Monkey hereinschwebten, wurden die Gespräche leiser. Dann fielen die Blicke der Mochichi auf die beiden Särgе mit ihren Insassen. Von diesem Augenblick an sprachen sie kein einziges Wort mehr. Sie verharrten reglos. Mancher warf ab und zu einen scheuen Blick auf die durchsichtigen Behälter.

Die halbstündige Stille bedrückte Alaska. Je länger das Warten dauerte, desto weiter wünschte er sich weg. Mit Mühe und Not hielt er sich davon ab, einfach irgendwohin zu teleportieren. Nach beinahe endlosem Warten kam ein Raunen auf. Die Mochichi flüsterten miteinander. Alaska verstand immer wieder einen Begriff, von allen mit Ehrfurcht und Respekt ausgesprochen. »Der Zirkulare Direktor!« Saedelaere wendete seinen Anzug. Erwartungsvoll musterte er den Ankömmling. Es war Elle Ghill. Sie kam diesmal zu Fuß.

9.

Die Daten des Tages hingen als holografisches Bild über der Brüstung der Empore. Dazwischen blendete ein seelenloser Roboter die Ergebnisse ein. Enttäuschung erfasste den Kommandanten. Es gab keinen Hinweis auf ein Überleben der Zirkular-Aktivistin. Sollten sich die Truppen so geirrt haben? Oder war die Dosis des Energieschlags schlecht berechnet worden? Das grünlche Flirren auf der Empore verstärkte sich. Es spiegelte die Erregung des Kommandanten. Er beherrschte sich mühsam und zwang sich dazu, die Daten bis zum Schluss durchzusehen. Eine winzige Anmerkung der Auswertungsmaschine war es, an der sein Blick sich festfraß. Einer der Getreidefrachter, die zur fraglichen Zeit Arth Chichath verlassen hatten, war mit einer Verspätung von vier Minuten am Zielort eingetroffen. Vier Minuten. Es reichte, um eine ganze Garnison von Teleportern auszuschleusen. Das war die Spur!

10.

»Das hier versammelte Direktorium hat seine Zustimmung gegeben.« Elle Ghill sah erst Monkey, dann Alaska an. »Ihr sollt alles erfahren, was wir in der viertausendjährigen Geschichte des Zirkulars herausgefunden haben. Unser Wissen ist brisant und zu gefährlich, um es außerhalb der Zentrale zu offenbaren. Selbst wenn die Kattixu nur Teile in Erfahrung brächten, wäre es um unseren Widerstand geschehen.« Alaska nickte. »Einen Teil unserer Fragen hast du durch dein Erscheinen schon beantwortet. Wir wissen jetzt, warum du so schweigsam warst. Du durftest deine Identität auf keinen Fall

preisgeben.«

»Als zwölftes Oberhaupt des Zirkulars leite ich nur ganz wichtige Einsätze außerhalb Ird Nenaldas«, bestätigte die Mochichi. »Mein Wissen darf nie in die Hände der Kattixu oder der Helioten fallen. Hätten die Zeitbrunnenjäger uns gefunden, wäre mir nur der Selbstmord als Ausweg geblieben.« Das zwölfte Oberhaupt in viertausend Jahren! Es bedeutete, dass Mochichi über dreihundert Jahre alt werden konnten. »In Ird Nenalda sind wir sicher«, fuhr Elle Ghill fort. »Hier werden uns die Kattixu nicht finden.«

Sie begann zu berichten. Was Alaska zu hören bekam, verstärkte seinen Eindruck, den er schon auf Arth Chichath gewonnen hatte: Bei den Mochichi handelte es sich um ausgesprochen friedliebende Wesen. Sie hatten das Zirkular nicht als Kampforganisation gegründet, sondern als Forum gemeinsamer Nachforschungen. Die wichtigsten Mochichi-Konstrukteure der damaligen Zeit hatten sich um die Zukunft ihres Volkes gesorgt. »Es war ihnen bekannt, dass die Helioten im Zentrum des Thoregon-Sternhaufens eine Sperrzone eingerichtet hatten«, sagte Elle Ghill. »An diesem Ort war ein Objekt entstanden, das sie selbst als >Objekt Armaire< bezeichneten, als Objekt der Gefahr. Wir wissen heute noch nicht, worum es sich dabei genau handelt. Eines stand jedoch schon damals fest: Mit Hilfe von >Objekt Armaire< wollten die Helioten Einfluss auf das Standarduniversum nehmen.

Die Helioten hielten sich für mächtig genug, es mit den Kosmokraten aufzunehmen und einem Angriff zu widerstehen. Wir wissen nicht, wie es funktioniert, aber sie müssen noch heute überzeugt sein, dass die Hohen Mächte keine Möglichkeit besitzen, das Erste Thoregon zu erreichen.« Natürlich nicht!, dachte Alaska. Der PULS ist ein Ort, der nicht zum Standarduniversum gehört. Da hier keine Virtuellen Teilchen entstehen, gibt es keine Zugriffsmöglichkeit für die Mächte hinter den Materiequellen.

Der Terraner wusste, dass sich der Sternhaufen in einem PULS befand. Und er stellte sich die Frage, wie groß dieser PULS von außen erscheinen konnte. Die Kosmokraten waren nicht in der Lage, einen PULS zu betreten. Wenn sie es versuchten, verloren sie vielleicht sogar ihre Existenz. Alaska dachte an »Objekt Armaire«. Wie gefährlich oder bedeutend war es wirklich, wenn die Helioten sich zutrauten, den Kosmokraten die Stirn zu bieten? Nach den bisherigen Gesprächen mit den Mochichi gingen alle davon aus, dass eine Revolte der Helioten den Untergang des Ersten Thoregons zur Folge haben würde - vielleicht sogar den Untergang aller Thoregons und damit der heimatlichen Milchstraße.

Elle Ghill berichtete weiter: »Die Gründung des Zirkulars fiel in die Zeit, in der die wichtigsten Konstrukteure unseres Volkes verstarben. Ohne Ausnahme waren sie mit der Konstruktion von >Objekt Armaire< befasst. Sie tauchten nie wieder auf. Ihre Körper blieben verschwunden. Wir gehen heute davon aus, dass sie hingerichtet wurden. Die Helioten haben sie als lästige Mitwisser beseitigt. Wahrscheinlich wussten die Lichtwesen unser Volk besser einzuschätzen, als sie die Generationen damals glauben machten. Von jenem Zeitpunkt an erhielten wir keine Informationen mehr, was in der Sperrzone und am >Objekt Armaire< vor sich ging.

In der Folge gelang einigen unserer besten Wissenschaftlern die Konstruktion der Tarnkappen. Ihr kennt die transparenten Bänder und tragt sie selbst. Sie lösen unser mentales Potential aus dem Netz der Umfassenden Obhut, dieser geistigen Kontrolle durch die Helioten. Wir konnten uns gewissermaßen davonstehlen, ohne dass sie es merkten. Das Zirkular entstand. Als seine wichtigste Aufgabe sah es an, die Vernichtung des Ersten Thoregons und seiner Völker zu verhindern. Das schien nur möglich, indem es Kontakt zu den Kosmokraten oder ihren Helfern herstellte. Bis heute ist dieser Plan nicht aufgegangen.

Wie ihr ja selbst wisst, sind seit Ungefähr dreißig Jahren immer wieder Zeitbrunnen entstanden, meist sporadisch und kurz. Immer wieder gelangten dadurch Fremde hierher ins Erste Thoregon. Aber sie waren keine Agenten oder Helfer der Ordnungsmächte, hatten meist nicht einmal eine Ahnung von deren Existenz. Sie waren Gestrandete, aus Versehen durch den zeitlosen Schlund auf unsere Seite gefallen. Versuche unsererseits, die Brunnen als Übergang zu benutzen, waren sinnlos. Das sporadische Auftreten machte eine schnelle Reaktion unmöglich.

Wir entwickelten die Teleporter-Anzüge. Dadurch gelang es uns, schneller vor Ort zu sein, wenn ein Zeitbrunnen entstand. Wenn wir es schon nicht schafften, einen Weg nach draußen zu finden, wollten wir wenigstens vor den Kattixu am Ort des Geschehens sein. Diese Wesen traten gleichzeitig mit dem ersten Erscheinen der Zeitbrunnen auf den Plan. Wer oder was sie sind, weiß niemand genau. Gestrandete, die sie in ihre Gewalt brachten, wurden nie wieder gesehen. Aber sie fingen auch an, die Mitglieder des Zirkulars zu verfolgen und zu eliminieren.« Die Mochichi legte eine kurze Pause ein. Alaska gewann den Eindruck, dass sie sich scheute, etwas ganz Bestimmtes zu sagen. Nach etlichen Minuten des Schweigens fand sie ihre Sprache wieder.

»Als es endlich klappte, mussten wir feststellen, dass die Ankömmlinge uns trotz ihrer Vitalenergiespeicher auch nicht entscheidend weiterhelfen konnten. Wir waren ... naiv, so etwas zu glauben.« »Weil ihr nichts über die Welt außerhalb des Sternhaufens wisst«, sagte Alaska. »Ihr lebt in einem Miniaturkosmos von 450 Lichtjahren Durchmesser. Das ist nichts im Vergleich mit dem Universum.« »Wir sehen es ein.« Elle Ghill legte ihre Arme eng an den Körper. Alaska interpretierte es als Ausdruck der Verlegenheit. »Außerdem begeht ihr einen Denkfehler«, sagte Monkey unvermittelt. »Wenn wir nicht für die Kosmokraten arbeiten, heißt das noch lange nicht, dass wir euch nicht helfen können.«

In die Reihen des Zirkularen Direktoriums kam Bewegung. »Sprich!«, forderten sie den Oxtorner auf. »Wie wollt ihr das tun?« »Indem wir zunächst etwas gegen die Verfolger tun«, sagte der USO-Chef. »Glaubt ihr immer noch, die Kattixu ließen sich so leicht täuschen?« »Monkey!«, sagte Alaska leise. »Die Mochichi kennen die Gefahr ebenso gut wie wir.« »Sie ziehen falsche Schlussfolgerungen daraus. Sie glauben, es existiere keine unmittelbar Gefahr für Ird Nenalda.« »Die Kattixu müssten zunächst das Frachtschiff finden und es nach verwertbaren Spuren durchsuchen.«

»Für einen USO-Spezialisten ist es kein Problem, die gefälschte Erinnerung eines Steuerautomaten zu entdecken. Aber in diesem Fall braucht es nicht einmal das.« »Wir verstehen dich nicht, Monkey!«, rief Elle Ghill aus. »Dreieinhalb Minuten«, lautete die Antwort des USO-Chefs. »Und keine Sekunde weniger.« Die Mochichi brauchten eine Weile, bis sie die Andeutung des Oxtorners verstanden. »Du meinst den Aufenthalt des Frachtschiffes«, sagte die Zirkulare Direktorin ahnungsvoll. »Es trifft zu spät am Ziel ein. Dagegen hilft auch kein gefälschtes Programm.«

»Die derzeitigen Arbeiten am >Objekt Armaire< sind vermutlich nicht technischer Natur«, setzte Elle Ghill ihren Bericht fort. »Wir schließen es daraus, dass die Helioten diese Arbeiten persönlich vornehmen. Seit Dutzenden von Jahren sind auf den Planeten Thoregons immer weniger der Lichtwesen zu sehen. Und seit die spontane Entstehung von Zeitbrunnen sprunghaft zugenommen hat, können sich die Mitglieder des Zirkulars ziemlich frei bewegen. Seit einem planetaren Jahr vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwo im Thoregon ein solcher Brunnen aufflackert und die Kattixu anlockt. Wir glauben, das Phänomen steht im Zusammenhang mit >Objekt Armaire<. Da es sich immer weiter beschleunigt, rechnen wir mit dem Schlimmsten. Unserem Sternhaufen stehen entscheidende Tage bevor. Das Zirkular muss handeln, egal, wie hoch das Risiko ist.

Aus diesem Grund beschloss das Direktorium vor kurzem, einen Boten nach draußen zu schicken. Seine Aufgabe sollte es sein, aus eigener Kraft Kontakt mit den Kosmokraten aufzunehmen und ihnen die Zusammenarbeit mit dem Zirkular anzubieten. Das Vorhaben ist schwierig, denn es gibt nur einen einzigen Durchgang ins Standarduniversum, diesen Tunnel, der nahe dem Planeten Ord Regimen mündet.« Alaska staunte. Die Mochichi mochten naiv sein oder wenig Erfahrung haben. Aber vor großen Ideen schreckten sie nicht zurück. Aus Elle Ghills Worten ließ sich der Plan des Zirkulars erahnen. Um durch den Tunnel zu fliegen, brauchten sie einen Weltraumtraktor von der Sorte, die auch die SOL herein ins Erste Thoregon geschleppt hatte.

»Roch Kempsey war als Bote unterwegs, als die Kattixu die MEKETHEM enterten«, fuhr Elle Ghill fort. »Sein Auftrag bestand darin, wichtige Neuigkeiten an das Zirkular zu überbringen. Sie waren so sensibel, dass wir sie nicht einmal einem Datenspeicher anvertrauten. Ihr könnt euch vielleicht vorstellen, was in uns vorging, als Kempseys Teleporter-Anzug plötzlich Warnsignale abstrahlte, dass er unsachgemäß benutzt werde. Roch war tot. Einige Stunden zuvor war es ihm jedoch gelungen, seine Botschaft sicherheitshalber durch minimale Veränderungen an seinem zerlegten Anzug zu verschlüsseln. Daher wissen wir, dass auf Ord Regimen alle Vorbereitungen abgeschlossen sind. Wir werden einen Weltraumtraktor kapern, durch den Tunnel nach draußen fliegen und Kontakt mit den Kosmokraten suchen. Sobald ich das Signal gebe, beginnt der Sturm auf den Giganten.«

Elle Ghills schwarze Augen richteten sich erst auf Alaska, dann auf den Oxtorner. »Ihr kennt jetzt unsere Geschichte und unsere Ziele. Damit seid ihr zu Mitwissern des Zirkularen Direktoriums geworden.« »Jetzt, da wir alles wissen, können wir gezielt er handeln«, antwortete Saedelaere und dachte wieder an die Helioten und an »Objekt Armaire« im Zentrum des Sternhaufens. »Ein frommer Wunsch, Saedelaere«, klang es von Monkey herüber. »Mir liegen noch immer keine Evakuierungspläne für Ird Nenalda vor.«

Sie standen sich in einem Nebenraum gegenüber. Eine Weile blieb es still. Monkey hoffte, dass der Terraner das Wort ergreifen würde, aber Sae-

delaere tat ihm den Gefallen nicht. Der Oxtorner konnte die Pupillen hinter den Maskenschlitzen seines Begleiters nicht erkennen, hatte aber dennoch den Eindruck, als starre der Terraner durch ihn hindurch. Der Oxtorner räusperte sich. »Je früher die Mochichi den Asteroiden verlassen, desto besser. Stimmen Sie darin mit mir überein?«

»Wie?« Die Maske ruckte ein Stück nach oben. Lichtspeere zuckten aus den Sehschlitzen. »Natürlich. Mit den Kattixu ist nicht zu spaßen.« Saedelaere schwebte nach hinten. Er vergrößerte den Abstand zu ihm. Monkey holte die aktuellen Daten des Stützpunkts in seinen Pikosyn. Die Zirkulare Direktorin verschaffte sich gerade einen Überblick über alle Abläufe in Ird Nenalda. Anschließend löste sie den Evakuierungsalarm für die Außenbereiche aus. Achtzig der dreihundert Mochichi verließen ihre Positionen. Die Energieanlagen schalteten sich ab, ebenso alle Maschinen, die bisher in Betrieb gewesen waren. An der Vierfachsleuse nahm ein Magnetfeld seine Tätigkeit auf und trennte das System in Zweierblöcke, die sich gegeneinander verlagerten. Von jetzt an gab es von draußen kein Durchkommen in die eigentliche Stadt mehr.

Endlich standen Monkey die Evakuierungspläne zur Verfügung. Er sah sie durch und gewann schnell den Eindruck, dass sie nicht vollständig waren. Er funkte Elle Ghill an, aber sie antwortete nicht. »Die Mochichi enthalten uns noch immer wichtige Informationen vor«, informierte er Saedelaere.

»Und sie igeln sich in der Stadt ein. Das ist die schlechteste Entscheidung, die sie treffen können.« »Und wir?«, klang es unter der Maske hervor.

»Welche Entscheidung treffen wir?«

Die Erwähnung des Weltraumtraktors durch die Mochichi gab den Ausschlag. Wenn es ihnen gelang, mit Hilfe der Konstrukteure ein derart überlegenes Raumfahrzeug in ihre Gewalt zu bringen, standen ihnen alle Wege offen, hinaus und die hinein. Monkey schwieg, und Saedelaere sprach weiter. »Sie haben sich also längst entschieden«, sagte der Terraner. »Wozu fragen Sie mich dann überhaupt?« »Ich werde nichts zusammen mit Ihnen unternehmen, ohne vorher Ihre Meinung zu kennen.« »Ich bin mit Ihrer Entscheidung einverstanden.«

Monkey hatte mit dieser Antwort gerechnet. Auch wenn der Terraner sich extrem von ihm unterschied, dachte er manchmal in denselben Bahnen wie er selbst. Und Saedelaere kannte ihn gut genug, um seine Absichten zu errahnen. Ihr gemeinsamer Weg zu den Sternen führte nicht über die Frachtschiffe der Mochichi. In denen wimmelte es inzwischen garantiert von Kattixu. Er führte auch nicht über die Linienschiffe, die zwischen den Systemen Thoregons verkehrten. Wohin sie sich auch wenden wollten, sie kamen an den Weltraumtraktoren nicht vorbei.

»Wir sind also einer Meinung«, stellte der Oxtorner nüchtern fest. »Unser vorrangiges Ziel ist das Zentrum dieses Thoregons. Dieses >Objekt Armaire< stellt eine Gefahr dar.« Vielleicht lag das Geheimnis der Unangreifbarkeit des Ersten Thoregons gerade darin, dass die Kosmokraten sich falsche Vorstellungen von seinem Innern machten. Die Besprechung unter vier Augen war damit beendet. Monkey richtete seine Aufmerksamkeit wieder auf die Aktivitäten des Zirkulars. Seine Mitglieder trafen noch immer keine Anstalten, die Stadt zu evakuieren.

»Saedelaere, wie erklären Sie sich das Verhalten der Mochichi?« »Sie hängen sehr an diesem Ebenbild Lighos. Es ist ihre Zuflucht, ihre zweite Heimat.« »Emotionale Regungen? Sentimentalität? Solche Schwächen führen zwangsläufig in den Untergang.« Unter der Maske irrlichterte es. Monkey registrierte, dass sich die hagere Gestalt verkrampte. Einen Augenblick lang stellte er sich vor, wie es sein würde, wenn Saedelaere sich im Zorn die Maske vom Gesicht riss. Der Terraner entspannte sich. »Die Mochichi wissen, was sie tun«, gab er nüchtern zur Antwort. Damit schien die Angelegenheit für ihn erledigt. Der Pikosyn des Multifunktionsarmbands meldete Monkey den Abschluss der Algorrian-Datenauswertung. Das Ergebnis elektrisierte den USO-Chef. »Kommen Sie!«, forderte er Saedelaere auf. »Uns bleibt nicht viel Zeit.«

11.

Monkey übermittelte die Daten seines Pikosyns an die Teleporter-Anzüge der anderen. Erneut senkte sich eine fast andächtige Stille über die Halle. Der Masseverlust der gläsernen Särge vollzog sich ungleichmäßig, mal stärker, mal kaum messbar. Und manchmal kam er zum Stillstand. Monkey übertrug die Daten aus seinem Videospeicher in den Pikosyn, ergänzte sie durch Aufnahmen der Überwachungssysteme Ird Nenalda und ordnete sie den Messergebnissen zeitlich zu. Anschließend projizierte er ein Holo mit einer kompletten Simulation von dem Zeitpunkt an, als die Särge in den Frachter gebracht worden waren. Deutlich zeigte sich, dass der Vorgang immer dann schwankte, wenn sich die Anzahl der anwesenden Personen änderte. In Monkeys Augen ließen die Ergebnisse nur eine Schlussfolgerung zu. »Das Material der Blöcke reagiert auf Individualimpulse«, sagte er.

»Fehlen sie, tut sich gar nichts.«

Es handelte sich um minimale Beträge. Gerechnet auf die Stunden der Flucht bis zu ihrer Ankunft im Asteroiden, waren es nicht mehr als viereinhalb Gramm, die jeder Block an Gewicht verloren hatte. Noch immer gab es keine Anzeichen von flüssigen oder gasförmigen Teilchen. Den Oxtorner machte dieser Umstand nachdenklich. Hätten die Körper in ihren Blöcken die geschmolzenen Partikel absorbiert, wäre das Gewicht der Blöcke gleich geblieben. »Die Materie löst sich auf und verschwindet in einem übergeordneten Kontinuum«, vermutete Saedelaere. Sie konnten es so lange nicht mit Bestimmtheit sagen, wie Taster und Orter die Blöcke nicht erfassten. Winzige Strukturrisse eines wie auch immer gearteten Überbaus hätten sich aber zumindest als winziges Wärme- oder Kältepotential erkennen lassen. Hier aber geschah nichts.

»Wie auch immer dieser Vorgang funktioniert, es wird ein Werk für die Ewigkeit daraus«, murmelte Monkey. »Das ist ein Fall für Sie, Saedelaere.« Bei einer durchschnittlichen Leistung von einem Gramm pro Stunde dauerte es 332.000 Stunden oder 13.833 Standardtage, bis sich die Blöcke vollständig aufgelöst hatten. Das entsprach knapp 38 Terra-Jahren. Bis dahin, so konstatierte Monkey nüchtern, existierte das Erste Thoregon nicht mehr. »Wie denkst du darüber?«, wandte er sich an Elle Ghill. »Gibt es in euren Geschichtsbüchern und Überlieferungen keine Informationen über die Bestattungsrituale der Algorrian oder über das Material der Blöcke?«

Die Mochichi verneinte. »Wir hätten es euch gesagt.« Sie wandte sich an ihre Artgenossen. »Bringt die Blöcke in die Steuerzentrale von Ird Nenalda! Alle, die in den technischen Sektionen abkömmlich sind, sollen sich ohne Teleporter-Anzüge um die Blöcke versammeln.« Mehr konnten sie auch nach Monkeys Ansicht nicht tun. Er hoffte, dass die Geschwindigkeit des Auflöses sich ab einer bestimmten Anzahl Individuen erhöhte, sich gar multiplizierte oder potenzierte. Monkey zählte sich zu den Menschen, die sich optimal an eine Situation anpassten. Jetzt aber spürte er eine innere Unruhe, die er auf die drohende Gefahr durch die Kattixu zurückführte. Ingeheim hatte er die ganze Zeit über gehofft, sie könnten die Algorrian noch rechtzeitig wecken. Inzwischen war ihm klar, dass die Aussichten schlecht standen.

Die linke Hand des Oxtorners legte sich auf den Lamuuni an der rechten Schulter. Der Vogel schlief, den Kopf unter den Schwingen vergraben. Vielleicht tat er nur so. Inzwischen traute Monkey dem Niveauteleporter selbst das zu. Er konzentrierte sich auf den Lamuuni, versuchte ihm ein Gedankenbild zu vermitteln. Es zeigte die beiden Algorrian, die sich in ihren gläsernen Särgen bewegten. Der Lamuuni schickte ihm kein Gedankenbild zurück. Monkey kam zu dem Schluss, dass es aus der Sicht des Vogels nichts zu sagen gab. Gemeinsam mit Saedelaere folgte er den beiden Särgen, die auf ihren Math-Patas hinausschwebten und das Gebäude durch eine rückseitige Tür verließen. Es ging eine breite Straße entlang zu einem ovalen Torbogen, in dessen Hohlraum die Lamellen eines Sicherheitsschotts glänzten.

Dahinter tat sich ein großes Halbrund auf, gesäumt von Maschinen und Aggregaten. Monkey schätzte die Zahl der Dienst tuenden Mochichi auf über hundert. Elle Ghill und ihre Begleiter bugsiierten die beiden Särge in die Mitte des Raumes. Der Anzahl der hier arbeitenden Mochichi und der Art ihrer Tätigkeit an Terminals und Konsolen nach zu urteilen, wurden von hier aus die wichtigsten Funktionen der Stadt gesteuert. Durch ein Dutzend Eingänge strömten die Mitglieder des Zirkulars herein und versammelten sich um die durchsichtigen Blöcke. »Noch immer haben viele von uns die Angst, wir könnten ein Sakrileg begehen«, wandte sich die Direktorin an Monkey. »Gebt euch also keinen zu großen Hoffnungen hin. Wenn ich den Befehl gebe, den Vorgang abzubrechen, tue ich es aus Sorge um mein Volk. Das ist wichtiger als alles andere.«

»Die Informationen der Algorrian sind noch wichtiger«, antwortete der Oxtorner trocken. Saedelaere steuerte seinen Teleporter-Anzug neben ihn. »Ihr bezeichnet die Algorrian als eure Vorgänger«, sagte der Mann mit der Maske. »Es liegt also nahe, dass sie eng mit dem Ersten Thoregon verbunden waren, vielleicht sogar für die Entstehung von >Objekt Armaire< verantwortlich sind. Wenn sie leben und wir sie wecken, öffnen sie uns das Tor zur Vergangenheit. Ihr Wissen kann für euer Volk überlebenswichtig sein. Es ist besser für euch, wenn sie erwachen.« Elle Ghill erzeugte ein schmatzendes Geräusch, dessen Bedeutung sich Monkey nicht erschloss. »Gerade deshalb ist ein besonders sensibler Umgang mit den beiden Toten ratsam.«

»Ihr hattet nach unseren Vorschlägen gefragt«, eröffnete Alaska Saedelaere das nächste Gespräch mit den Mitgliedern des Direktoriums. »Bevor wir sie euch darlegen, benötigen wir Antworten auf ein paar Fragen.« »Sprecht!«, forderte Elle Ghill ihn auf. »Wir haben nichts zu verbergen.« Der Terraner erkundigte sich, woher die Mochichi ihre Informationen bezogen. Woher wussten sie, wie es außerhalb des Sternhaufens aussah? Woher

kannten sie Zeitbrunnen, Kosmokraten und Chaotarchen? Die Direktorin sprudelte die Antworten nur so hervor. »Natürlich kennen wir an das nicht aus eigenem Erleben. Keiner von uns hat das Erste Thoregon jemals verlassen. Es ist reines Bibliothekswissen, aus alten Quellen gesogen. Heute weiß niemand mehr, wer es einst niedergeschrieben hat.«

Alaska hatte es befürchtet. Im Sternhaufen agierten die Mochichi als die bewunderten Konstrukteure, denen die meisten Erfindungen und Bauwerke zugeschrieben wurden. Sie entwickelten und beherrschten selbst die komplizierteste Technik. Aber draußen, in jenem Raum außerhalb des Sternhaufens, kannten sie sich nicht aus. Dort waren sie im Ernstfall orientierungslos und fremden Mächten und Kräften hilflos ausgeliefert. »Wenn wir euch richtig verstanden haben, handelt es sich um einen energetischen Tunnel, der das Erste Thoregon mit dem Universum verbindet«, sagte Alaska. »Gesteuert wird das komplexe Gebilde mit Sicherheit nicht aus dem Weltraumtraktor. Der Koloss verfügt lediglich über die Codes und Programme, um sich gefahrlos darin zu bewegen. Selbst wenn die Kaperung des Weltraumtraktors gelingt, bleibt ein Unsicherheitsfaktor. Die Helioten brauchen den Tunnel nur abzuschalten, während wir uns darin aufhalten. Was passiert dann mit uns?«

Die Mochichi wussten auf diese Frage keine Antwort. »Vergesst das Stasisfeld nicht, in dem die SOL gefangen ist«, fuhr er fort. »Es dürfte für die Helioten kein Problem sein, den Traktor ebenso zu behandeln.« Die Mochichi hörten ihm mit sichtlicher Nervosität zu. Ihre Knorpelgesichter wechselten von hellem Weiß zu dunklem Grau, nahmen eine leicht gelbe und danach rosarote Färbung an. Die Arme schlangen wie Uhrenpendel hin und her. Alaska machte ihnen klar, dass sie draußen im Standarduniversum nicht wussten, wohin sie sich wenden sollten. Die Kosmokraten residierten hinter den Materiequellen. Sie warteten nicht auf ein paar Mochichi, die ihre Heimat retten wollten. Den Ordnungsmächten lag eher daran, das Erste Thoregon komplett zu vernichten.

»In unserer Heimatgalaxis Milchstraße haben wir mit den Kosmokraten einschlägige Erfahrungen gemacht«, sagte er. »Manchmal kommt der eine oder andere von ihnen auf unsere Seite der Materiequellen. Er unterliegt dann dem Transformationsyndrom und begehrt Fehler über Fehler.« Elle Ghill gab ein Seufzen von sich, das dem Zischen einer Schlange ähnelte. »Ich verstehe, was du sagen willst. Du und dein Begleiter, ihr seid Träger von Vitalenergiespeichern. Eure Lebenserfahrung übertrifft die unsere um ein Vielfaches. Eure Perspektiven sind andere. Wenn ihr uns von unserem Vorhaben abbringen wollt, akzeptieren wir eure Gründe. Aber wir müssen den Vorschlag ablehnen. Uns bleibt nur diese eine Chance.«

»Monkey wird euch unsere Alternative vortragen.« Der Oxtorner setzte ihnen in knappen Worten den Plan auseinander. Sie würden den Weltraumtraktor kapern, aber keinesfalls mit ihm den Sternhaufen verlassen. Den Traktor brauchten sie zur Befreiung der auf Ord Regimen feststehenden SOL. »Wir glauben nicht, dass die SOL das Erste Thoregon zufällig erreicht hat«, ergänzte Alaska Monkeys Ausführungen. »Als sie uns verließ, geschah es in einem neu geschaffenen Thoregon. Seither befand sie sich nach unserem Wissen auf der Spur der Helioten. Mit der SOL besitzen wir einen Machtfaktor, den ihr nicht unterschätzen solltet. Wenn wir das Geheimnis des geheimnisvollen Objektes lüften wollen, geht dies nur mit der Unterstützung des Hantelschiffs.«

»Welche Fähigkeiten besitzt es, die zur Zeit nicht zum Einsatz kommen?«, erkundigte sich Elle Ghill verwundert. Alaska Saedelaere ersparte es sich, darüber zu referieren, welche Taten die Besatzung des Schiffes in den vielen Jahrhunderten vollbracht hatte. Er beschränkte sich auf eine allgemeine Information. »Die SOL ist ein Thoregon-Schiff und trägt die Bezeichnung THOREGON VI.«

12.

Der Getreidefrachter hing in Einzelteilen im All. Traktorprojektoren zerrten das Innerste nach außen, bis das Schiff in alle Einzelteile zerlegt war. Aus der Programmierstation lagen noch immer keine Ergebnisse vor. Dort würde man bis zum Abend brauchen, bis die Spezialisten den Kurs des Frachters rekonstruiert hatten. Die Untersuchung der Bordrechner und des Logbuchs ergab keinen Hinweis, was mit dem Schiff geschehen war. Auch eine Untersuchung mit Infrarot- und Partikelspektrometern erbrachte kein Ergebnis. Die einsame Gestalt auf ihrer Empore reduzierte ihre Aufmerksamkeit. Sie erwachte erst wieder voll, als die Protokolle des Energieverbrauchs vorlagen. Fast genau auf halber Strecke zwischen Arth Chichath und dem Zielplaneten hatte ein nicht verzeichneter Zwischenstopp stattgefunden. Die Dauer betrug dreieinhalb Minuten. Die restlichen dreißig Sekunden erklärte sich der Kommandant in einer Abweichung vom eigentlichen Kurs des Frachters. Dieser Anhaltspunkt musste genügen. Der Zwischenstopp hatte in einem Umkreis von zwölf Lichtjahren um den errechneten Punkt stattgefunden. Der Kommandant gab den Startbefehl für das Basisschiff.

13.

Die Eröffnung schlug ein wie eine Bombe. Elle Ghills Stimme klang schrill und dissonant. »Ein Thoregon-Schiff?« »Sein Kommandant ist Atlan, ein ehemaliger Ritter der Tiefe«, sagte Alaska. Dieser Begriff löste erst recht Verwirrung aus. Über die Ritter der Tiefe besaßen die Mochichi also auch Informationen. »Ihr steht den Kosmokraten näher, als ihr uns glauben machen wollt«, rief die Zirkulare Direktorin. »Damit sind für uns alle Zweifel ausgeräumt. Wir akzeptieren euren Vorschlag.«

Die Mochichi wirkten überaus erleichtert. Sie machten es Alaska schwer, mit seinem letzten Anliegen herauszurücken. »Zwei Bedingungen haben wir noch. Ihr lasst uns die Einsatzpläne für Ord Regimen überprüfen und übertragt uns die Einsatzleitung.« Verblüfftes Schweigen breitete sich aus. Die Mochichi sammelten sich in Gruppen und berieten. Alaska ließ ihnen Zeit. »Wir sind einverstanden«, teilte die Zirkulare Direktorin nach einer Weile mit. »Ihr besitzt die größere Erfahrung in diesen Dingen.« »Dann sollten wir sofort mit der Umsetzung beginnen«, dröhnte Monkeys Stimme durch die Steuerzentrale. »Elle Ghill, leite die Evakuierung ein!« Die Zirkulare Direktorin erstarrte und schwieg.

»Ist das ein Problem?« Alaska wollte es nach den getroffenen Vorbereitungen kaum glauben. »Keineswegs. Zwischen den großen Asteroiden fliegen genug kleine Brocken, die wir als Ansprechstationen für unsere Teleporter-Anzüge eingerichtet haben. Die Evakuierung Irdera Nenaldas dauert nur wenige Augenblicke.« Alaska atmete auf. Wenn sich die Mochichi jederzeit auf alle möglichen Asteroiden verteilen konnten, brauchten sie sich vor einem Angriff auf die Zentrale nicht zu fürchten. Die Kattixu würden auf einen bloßen Verdacht hin kaum Hunderte großer Asteroiden zerstören und Zehntausende kleiner dazu.

Dennoch wäre ihm wohlher gewesen, wenn die Zirkulare Direktorin alle Karten auf den Tisch gelegt hätte. »Wie hoch ist die Zahl eurer Schiffe?«, erkundigte sich der Terraner. »Wir verfügen über eine kleine Anzahl von Raumbooten. Ihre Reichweite beträgt hundert Lichtjahre. Damit sind wir in der Lage, nach Arth Chichath zurückzukehren. Die Boote kommen immer dann zum Einsatz, wenn wir ein Team losschicken, das uns einen Frachter herbringen soll. Die Methode ist seit Jahrhunderten bewährt.«

»Raumboote!« Monkey brachte seine Geringschätzung zum Ausdruck, indem er seinen Teleporter-Anzug abwandte und Richtung Ausgang schwebte.

»Die Kattixu schießen sie ohne Ausnahme ab.« »Die Raumboote sind bemannt und startbereit?« Alaska fragte, um den Oxtorner zu beruhigen. »Wir brauchen sie nicht«, sagte Elle Ghill, ohne weitere Erklärungen abzugeben. Es steckte etwas dahinter!, überlegte Alaska und zermartete sich den Kopf, was es sein konnte. Er kam nicht darauf. »Kommen Sie, Saedelaere.« Monkey hatte den Ausgang erreicht. Die Tür glitt zur Seite. »Wir werden hier nicht gebraucht.« Alaska folgte dem Oxtorner hinaus. Sie schwebten zum Ausgang und die Straße entlang. Roboter begegneten ihnen. Die Maschinen erfüllten keine Funktion, sie gingen keiner sichtbaren Tätigkeit nach.

Der Terraner legte den Kopf in den Nacken. Das eingeschränkte Blickfeld der Sehschlitze behinderte ihn nicht mehr. Er hatte sich daran gewöhnt. Es erschreckte ihn, wie schnell es gegangen war. »Diese Stadt wird untergehen«, hörte er Monkey sagen. »Egal, wie sie heute heißt und ob sie damals schon existiert hat, als es den Planeten gab. In ein paar Stunden ist sie Vergangenheit.« »Sie ist ein Abbild der Heimat. Damit kommt ihr eine nicht zu unterschätzende psychologische Bedeutung zu. Die Mochichi werden Irdera Nenalda wohl nie aufgeben.« »Etwas stimmt nicht mit dieser Stadt, Saedelaere. Helfen Sie mir herauszufinden, was es ist.«

»Wir sollten uns besser um den Einsatz auf Ord Regimen kümmern.« »Das hat Zeit.« Der Tonfall des Oxtorners ließ keinen Widerspruch zu. Alaska fügte sich ins Unvermeidliche. Seite an Seite schwebten sie durch die Straßen. Die Wahl der Richtung überließen sie den Automaten ihrer Teleporter-Anzüge. Nach relativ kurzer Zeit gelangten sie wieder in die Nähe des Gebäudes, in dem sich die Steuerzentrale befand. Monkey hielt an. »Die Mochichi evakuieren noch immer nicht.« Elle Ghill hatte die Mochichi und die gläsernen Särge längst in Sicherheit bringen können. Dass sie es nicht tat, erweckte in Alaska den Eindruck, als warte sie auf den Eintritt eines bestimmten Ereignisses.

Der Alarm in ihren Funkgeräten gab Monkey Recht. Er bestätigte dessen Bedenken und Warnungen. »Halten Sie Ihren Verstand zusammen, Saedelaere. Jetzt geht es ums Überleben.« Und um ein paar andere Dinge, dachte Alaska. Stumm streckte er den rechten Arm aus und deutete hinauf zu den oberen Schichten der Stadt. »Sehen Sie nur!«, sagte er.

»Es sind die Kattixu!« Der Oxtorner beschleunigte und raste auf das Gebäude mit der Steuerzentrale zu. »Sie haben das Versteck gefunden!« Alaska hörte kaum hin. Er starrte durch die Zwischenräume hinauf zu den Gebäuden der obersten Ebene. Sie stürzten ab. Mit wahnwitziger Beschleunigung fielen sie den Bauwerken der unter ihnen liegenden Schicht entgegen.

»Kommen Sie endlich, Saedelaere!« Monkey verschwand im Innern des Gebäudes. Der Lamelleneingang schloss sich. Alaska verstand letzte Wortfetzen. Sie klangen wie »Unverbesserlicher Narr!« Er kümmerte sich nicht darum, das war jetzt bedeutungslos. Die Stadt geht unter! Ob es die Kattixu mit überlegenen Waffen bewirkten oder die Mochichi selbst die Zerstörung auslösten, spielte für Alaska in diesem Augenblick eine untergeordnete Rolle.

Ein Hinweis des Pikosyns sagte ihm, dass die Kattixu noch nicht nah genug waren, um den Untergang Irdera Nenaldas wirklich auszulösen. Alaska blickte wie gebannt auf die stürzenden Klötze. Mit absurder Geschwindigkeit rasten sie abwärts. Sie benötigten lediglich ein paar Sekunden, um die fünfhundert Meter Höhenunterschied zu überwinden. Der Terraner hielt den Atem an. Das Bersten und Krachen der kollidierenden Bauwerke blieb aus. Die Konstruktionen sanken völlig geräuschlos in die Gebäude der zweiten Schicht ein und verschmolzen mit ihnen. Alaska kam es vor, als würden sie einfach absorbiert. Lediglich der kinetische Impuls schien sich wie beim Dominoeffekt zu übertragen. Die zweite Schicht raste abwärts, auf die dritte zu. Der bekannte Vorgang wiederholte sich. Die Bauwerke versanken ineinander, als hätten sie schon immer zusammengehört. Alles wirkte absolut echt. Und dennoch...

»Es sind täuschend echte Projektionen!«, staunte Alaska. »Die Mochichi haben Neu-Ligohu lediglich optisch erschaffen.« Die Humanoiden wollten sich hier wie zu Hause fühlen. Vielleicht planten sie ja, die Illusion eines Tages durch reale Konstruktionen zu ersetzen. Mit offenem Mund beobachtete Alaska, wie die Projektion nach und nach ihre optische Klarheit verlor. Die Konturen verschwammen. Die letzten noch verbliebenen Ebenen sanken nicht abwärts, sie lösten sich auf. Die perfekte optische Täuschung hatte dem Betrachter bisher eine Höhe von mehreren Kilometern vorgegaukelt. Mit dem Verschwinden der einzelnen Schichten änderte sich der dreidimensionale Eindruck. Das Licht der Kunstsonnen verschwand. Die Felsendecke der riesigen Höhle sank abwärts und blieb dicht über der untersten Ebene hängen. Sie zerfloss zu einem einheitlichen Blaugrau, das sich wie ein Tuch über die Gebäude am Boden legte. Von der Felsendecke war nichts mehr zu sehen.

In seiner neuen »Zweidimensionalität« besaß Neu-Ligohu nichts mehr von seiner früheren Faszination. Die Oberkanten der Häuser endeten an diesem Tuch, das nach wenigen Sekunden das Aussehen einer metallenen Deckenkonstruktion annahm. Alaska spürte Enttäuschung in sich. Die Illusion war zu gut gewesen, als dass er sich schnell an ihr Fehlen gewöhnen konnte. Er wandte sich ab und schwebte hinüber zu dem ovalen Torbogen mit dem Lamellenschott. Kurz darauf stand er bei Monkey im Halbrund der Steuerzentrale. Über den Aggregaten und Steuerpulten hing ein gewaltiges Hologramm. Es zeigte die Umgebung des Asteroidenschwarms bis zu einer Entfernung von einem Lichttag. Gegen Thoregons Sternenlichter zeichnete sich in vier Lichtstunden Entfernung der Ortreflex eines wuchtigen schwarzen Gebildes ab.

Ein Weltraumtraktor. Alaska hielt es für wahrscheinlich, dass es sich um dasselbe Schiff handelte, dem sie auf Arth Chichath begegnet waren. Die Kattixu hatten die Daten des Frachters ausgewertet und daraus ihre Schlüsse gezogen. »Sie ahnen, dass ihr euch ganz in der Nähe befindet«, sagte Monkey zu Elle Ghill. »Seht zu, wie ihr da herauskommt!« Gegen den Koloss mit seinen unzähligen Beibooten und Mannschaften hatten sie keine Chance. Mit einem einzigen Schuss hatte er Aldarimme vernichtet. Für Ird Nenalda benötigte er höchstens zwei oder drei. »Noch sondieren sie den Raumkubus«, widersprach die Zirkulare Direktorin. »Wir besitzen also noch Spielraum. Außerdem sind alle wichtigen Vorbereitungen längst im Gange.« Das Multifunktionsarmband informierte Alaska über die Ergebnisse der aktuellen Tastungen. Überall in Irdera Nenalda arbeiteten Transmitter.

Aber die Mochichi schickten sich nicht etwa an, den Asteroiden zu verlassen. Keines der Mitglieder des Zirkulars verließ die Stadt. Die Transmitter standen ohne Ausnahme auf Empfang. Technisches Gerät materialisierte, ebenso Roboter aus den Außenbereichen, die sich noch nicht in Irdera Nenalda befanden. »Alle Transmitter sind abgeschirmt«, beruhigte Elle Ghill. »Ihre Aktivitäten sind außerhalb des Asteroiden nicht zu erkennen.« »Es wird euch nichts nützen«, beharrte Monkey in seiner emotionslosen Art. »Sammelt ruhig alles ein. Es wird mit euch ...«

Der Oxtorner verstummte aus nicht ersichtlichem Grund. Wie Alaska den USO-Chef kannte, war ihm etwas auf- oder eingefallen. Das ortungstechnische Abbild des Weltraumtraktors vergrößerte sich übergangslos um das Zehnfache. Augenblicke später wuchs es erneut an. Die Entfernung des Giganten zum Asteroidenschwarm schrumpfte auf zehn Lichtminuten. »Sie kommen!« Elle Ghill verkündete es ohne Aufregung. Die letzten Transmitter schalteten ab. Eine Depotaufstellung zeigte an, dass alle Roboter und beweglichen Maschinen in die Stadt zurückgekehrt waren. »Zur Flucht ist es nun zu spät.« Monkey schaute grimmig auf die Mochichi. »Mit euren Raumbooten habt ihr gegen die Zeitbrunnenjäger keine Chance.«

Monkeys Worte ließen Elle Ghill noch immer kalt, sofern man bei einer Mochichi von so etwas wie Abgebrühtheit sprechen konnte. Wieder entmaterialisierte der Koloss. In zwei Lichtminuten Entfernung tauchte er vor dem Asteroidenschwarm auf. Die ersten Taststrahlen durchheilten den Leerraum und trafen die Planetentrümmer. »Beantworte mir eine Frage, Elle Ghill«, fuhr der Oxtorner im selben Tonfall fort. »Halten wenigstens die Särge dem Beschuss stand?« »Es wird keinen Beschuss geben«, lautete die orakelhafte Antwort. Der Weltraumtraktor verstärkte seine Aktivitäten. Er scannte alle Asteroiden an seiner Flugbahn. Kilometer um Kilometer arbeiteten sich die Taster und Hypertaster an Ird Nenalda heran, erfassten das Trümmerstück und fraßen sich an ihm fest.

Jetzt!, dachte Alaska. Jetzt muss es sich entscheiden. »Monkey hat Recht behalten.« Elle Ghill wandte sich an ihre Mitstreiter. »Die Kattixu kennen den Standort unseres Verstecks.« Der Weltraumtraktor flog heran. Er glich seine Geschwindigkeit an die von Ird Nenalda an. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, jetzt hatten sie ihn. Noch immer scannte der Koloss den tausend Kilometer durchmessenden Asteroiden. Die Kattixu trauten dem Frieden vielleicht nicht so recht. Es war ziemlich unwahrscheinlich, dass sich der Gegner ausgerechnet im größten und auffälligsten Bruchstück des einstigen Planeten eingenistet hatte. Oder er rechnete damit, dass die Kattixu so dachten.

Das Basisschiff änderte seinen Kurs und hielt direkt auf den Asteroiden zu. »Fertig machen zum Abwehrkampf!« Elle Ghills Stimme klang kalt. Abwehrkampf? Nur Flucht konnte sie jetzt noch retten. Der Befehl zum Einsatz der Teleporter-Anzüge musste jeden Augenblick kommen. Aber sosehr Alaska auch wartete, sein Steuerautomat meldete keine Zielkoordinaten. Stattdessen fuhren aus dem Boden etliche Dutzend Halterungen für die Teleporter-Anzüge. Die Mochichi klinkten sich ein. Eine Erklärung gab die Zirkulare Direktorin nicht ab. Alaska Saedelaere und Monkey folgten trotzdem ihrem Beispiel. Ein zweites Hologramm flammte auf. Alaska entdeckte Zehntausende winziger Sonden und Raumbojen, die aus verborgenen Depots an der Oberfläche Ird Nenaldas aufstiegen und Kurs auf den freien Weltraum nahmen. Der Terraner konnte nur erahnen, wozu sie dienten. Der Koloss stellte den Scan des Asteroiden ein. Er hatte den Beweis, den er brauchte. Gleichzeitig gab ihm das gigantische Ablenkungspotential eine Nuss zu knacken.

Die Sonden entfalteten übergangslos einen Vorhang aus energetischer Strahlung. Er umgab den Asteroiden und besaß eine Ausdehnung bis über das Basisschiff hinaus. »Countdown läuft!«, erklang die Stimme eines Automaten. Elle Ghill schwenkte ihre Halterung mit dem Teleporter-Anzug zu Alaska und dem Oxtorner herum. »Irdera Nenalda kann mehr, als die Kattixu ahnen.« Ein wenig glaubte Alaska Triumph aus ihrer Stimme herauszuhören. »Wir beenden das Versteckspiel.« Übergangslos hüllten grell flirrende Schutzschirme den Asteroiden ein.

Alaska traute seinen Augen nicht. Dass Monkey kein Wort sagte, war nichts Ungewöhnliches. Aber er hielt die Blenden seiner künstlichen Augen geschlossen. Deutlicher konnte er ein Desinteresse nicht zum Ausdruck bringen. Wusste der Oxtorner wieder einmal mehr als der Terraner? »Würde es Ihnen etwas ausmachen, mich über Ihre Erkenntnisse zu informieren?«, wandte sich Saedelaere an den USO-Chef.

Monkey reagierte nicht. Sein Körper stand entspannt im Anzug, die Arme leicht angewinkelt, den Kopf ein wenig zur Seite geneigt. Alaska versuchte es über den Pikosyn. Aber auch da blockte Monkey jeglichen Kontakt ab. Der Terraner richtete seine Aufmerksamkeit wieder auf das Hologramm und die Daten. Der Countdown lief weiter, aber der Steuerautomat seines Teleporter-Anzugs zeigte noch immer nichts an. Das Basisschiff der Kattixu beendete die energetische Vermessung der Schutzschirmstaffel und eröffnete das Feuer.

Die Anzeigen der Schirmbelastung schnellten in die Höhe. Noch wurde die Schutzschirmstaffel mit den anbrandenden Energien fertig. Einen Teil leiteten sie zur Oberfläche des Asteroiden ab. Er verdampfte das Oberflächengestein. Den Großteil reflektierten sie in den Weltraum hinaus. Die Mochichi zeigten keine Spur von Nervosität. Die ersten Einschläge von Energiestrahlen in die Schirmstaffel des Asteroiden nahmen sie zur Kenntnis,

als handle es sich um eine Übung.

Die Strahlenschauer der Mochichi-Sonden erzeugten keine Wirkung. Das Basisschiff ignorierte den Kordon. Dafür flirrten die Schirmstaffeln Ird Nenaldas immer stärker. Die Kattixu setzten zusätzliche Geschützbatterien ein. Die Temperatur an der Oberfläche des Asteroiden stieg innerhalb weniger Minuten auf tausend Grad. Das Gestein fing an zu kochen. Alaska rechnete den Vorgang in Gedanken hoch und kam zu dem Schluss, dass es höchstens zehn Minuten dauerte, bis sich Ird Nenalda in einen Glutofen verwandelte. »Es funktioniert«, sagte Elle Ghill beinahe fröhlich. »Sie kaufen es uns ab.«

Die Kattixu begannen die Schirmstaffel Ird Nenaldas zu überladen. Dort, wo die Automaten bisher Energie zur Oberfläche abgeleitet hatten, zuckten übergangslos grellblaue Blitze. »Jetzt!«, sagte Elle Ghill leise. Die Schirmstaffel verabschiedete sich mit grellen Leuchteffekten. Kaskaden eruptierender Energien stiegen über Ird Nenalda auf. Sie ähnelten einem Silvesterfeuerwerk, nur viel gigantischer. In den farbigen Feuern entdeckte Alaska dunkle Flecken Gesteinstrümmer von der Oberfläche des Asteroiden. Er brach auseinander, ohne dass der Weltraumtraktor einen weiteren Schuss abgab.

Der Terraner kannte das Gefühl, fremden Kräften oder übermächtigen Gewalten schutzlos ausgeliefert zu sein. Es war zwecklos, sich dagegen auflehnen zu wollen. Einen Augenblick lang überkam ihn ein Gefühl der Leichtigkeit. Anschließend spürte er leichten Andruck auf seinem Körper. Alaska hatte den Eindruck, der Teleporter-Anzug würde beschleunigen. Doch er bewegte sich nicht vom Fleck. Der Steuerautomat zeigte keine Aktivität an. Auf dem Hologramm der Außenbeobachtung wanderten die davonrasenden Trümmerstücke plötzlich nach hinten, gerade so, als bewege sich die Stadt vorwärts.

In diesem Augenblick öffnete Monkey die Blenden seiner Objektive. »Sie haben es gewusst, nicht wahr?«, stieß der Terraner hervor. Ein stummes Nicken war die Antwort des USO-Chefs. Auch Alaska hatte es gesehen, mit eigenen Augen sogar. Er hatte die falschen Schlüsse daraus gezogen. Eigentlich hätte er es schon merken müssen, als sie zum ersten Mal die Steuerzentrale betraten. Aber sie wirkte in der Verspieltheit ihrer Aggregate und Konsolen ebenso fremdartig wie die Hallen, die er in Ligohu kennen gelernt hatte. Du hast es übersehen. Warum?

Die einzige Erklärung fand er in dem, was er Stunden zuvor erlebt hatte: die unmittelbare Konfrontation mit den Kattixu, die Erkenntnis, dass er bereit gewesen war, Dutzende Angreifer in den Wahnsinn zu treiben, um sein Leben zu retten. Vierzig Mochichi waren bei dem anschließenden Kampf gestorben. Er hatte ihr Eingreifen verhindern wollen und es nicht geschafft. All das war so frisch in seiner Erinnerung, dass er sich immer wieder damit auseinander setzte. Es vernebelte ihm den Blick auf manche Dinge. Anders hingegen Monkey. Der Oxtorner war frei von solchen Empfindungen. Er hatte sich während der Unterhaltung mit Elle Ghill den Exitus der Stadt in einem Hologramm angesehen und sofort die richtigen Schlüsse gezogen.

Jetzt verstand Alaska, warum sich die Mochichi vom Auftauchen des Weltraumtraktors so wenig hatten beeindrucken lassen. Und er wusste, wieso die Evakuierungspläne unvollständig gewesen waren. Die Mochichi brauchten keine. Das, was er und Monkey für eine Stadt gehalten hatten, war in Wirklichkeit ein Raumschiff. Irdera Nenalda mutierte in Alaskas Gedanken zu IRDERA NENALDA.

Der Oxtorner tat noch immer unbeteiligt, aber seine künstlichen Augen musterten das Hologramm der Außenbeobachtung. Die Trümmerstücke draußen behielten ihre Flugbahnen bei, wanderten aber gleichzeitig nach hinten weg. Alaska spürte wachsenden Andruck auf seinen Körper. Die IRDERA NENALDA beschleunigte mit einem minimalen Einsatz der Andruckneutralisatoren. »Auf Maximalbeschleunigung gehen! Kurs auf den freien Weltraum!«, erklang die Stimme der Zirkularen Direktorin. »Halt!«, rief Monkey mit Donnerstimme. »Dieser Befehl wird nicht umgesetzt! «

14.

Triumph erfüllte die Gestalt auf der Empore. Sie hatten das Versteck des Zirkulars entdeckt. Es sprach viel dafür, dass es sich um das Hauptquartier der Organisation handelte. Wenn das zutraf, hielten sich in dem Asteroiden mit hoher Wahrscheinlichkeit die Köpfe des Zirkulars auf. Für diesen Fall galten andere Spielregeln. Tod und Vernichtung mussten warten. Es galt, Gefangene zu machen, um die Organisation ein für alle Mal auslöschen zu können, diese Pest des Ersten Thoregons. Der Kommandant gab entsprechende Anweisungen.

15.

Die Mochichi erstarrten unter dem Eindruck seiner Stimme. Die Halterungen drehten sich mitsamt den Teleporter-Anzügen synchron in eine Richtung. Hundertdreißig Mochichi starteten den Oxtorner aus ihren schwarzen Augen an. »Von diesem Augenblick an führe ich das Kommando über die IRDERA NENALDA!«, verkündete er, diesmal etwas leiser. »Keine Schutzschirme einschalten, nicht auf Maximalbeschleunigung gehen. Halbe Kraft voraus!« »Nein, nein!«, sagte Elle Ghill nach kurzem Zögern. »Mit dem Kommando über das Schiff geben wir alles aus der Hand, was uns geblieben ist. Das kannst du nicht von uns verlangen. Außerdem verlieren wir einen wichtigen Vorteil, den Ablenkungseffekt.«

Monkey hatte mit einer solchen Antwort gerechnet. Die Mochichi besaßen keinerlei Erfahrung mit Ablenkungsmanövern. Die Flucht in den freien Raum schien ihnen die beste oder gar einzige Chance zu sein. »Dieser Weg führt ins Verderben«, sagte er. »Der Ablenkungseffekt hält eine Viertelstunde an. Dann erreicht die IRDERA NENALDA den freien Raum und fliegt direkt vor die Mündungen der Geschütze. Der Weltraumtraktor wird mit ihr schneller fertig als mit dem Asteroiden.« Ein Knirschen ging durch das Gesicht der Direktorin. Ihre schwarzen Murmelaugen verschwanden fast vollständig.

»Du triffst uns immer wieder an unserer empfindlichsten Stelle«, sagte sie. »Wir haben euch unter hohen Opfern vor den Kattixu gerettet. Jetzt können wir nicht anders, als uns eurer Erfahrung zu unterwerfen. Meine Artgenossen werden mich vielleicht eines Tages verfluchen, aber ich habe keine andere Wahl. Übernimm das Kommando!« Sie deutete auf die beiden Särge mit den Algorrian. »Du übernimmst auch die Verantwortung für diese beiden Wesen.« »Das tue ich.« Monkey wandte sich an die Steuereinheit. »System check durchführen! «

Über den Konsolen und Terminals bildeten sich Hologramme. Sie zeigten Symbole der einzelnen Stationen sowie deren Energie- und Bereitschaftsstatus. Monkey verschaffte sich einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der Antriebssysteme und der Schirmstaffel. Anschließend kümmerte er sich um die Bewaffnung, die sie im Idealfall nicht brauchten. Der Check fiel zu seiner Zufriedenheit aus. Die vierfache Redundanz der Hauptsysteme verschaffte ihm ein gutes Maß an Sicherheit. Für das, was er vorhatte, würde er es brauchen.

Er holte sich eine aktuelle Ortsgrafik ins Haupthologramm. Sie zeigte den Asteroidenschwarm und das Kattixu-Schiff. Den wichtigsten strategischen Vorteil bemerkten die Mochichi um Elle Ghill noch gar nicht. Der Weltraumtraktor hatte seine Geschwindigkeit an die der Planetentrümmer angeglichen. Die IRDERA NENALDA flog in Relation dazu fast mit Nullgeschwindigkeit. Die maximale Länge des Metallgebildes, das sie zuvor als kilometergroße Stadt angesehen hatten, betrug exakt 134 Meter. Zwischen den Asteroiden war es so gut wie nicht auszumachen.

»Kurs auf das Zentrum des Asteroidenschwarms«, wies Monkey die Steuereinheit an. Sein Pikosyn errechnete aus den bisherigen Beobachtungen und Ortungen, die er in Ligohu und in Aldarimme gemacht hatte, einen ungefähren Energielevel des Weltraumtraktors und verglich ihn mit den im Fluchtschiff gespeicherten Mochichi-Daten. Daran gemessen wurden die Kattixu mit der IRDERA NENALDA spielend fertig. Bei den vierzig Prozent Lichtgeschwindigkeit, mit denen sich der Asteroidenschwarm durchs All bewegte, brauchte der Metallkern des Asteroiden mindestens zehn Minuten, um unter Maximalbeschleunigung die Schwelle für ein Hyperraum-Manöver zu erreichen. Das waren unter dem Aspekt der Kampfkraft und der Schirmkapazität neunzehn Minuten zu viel.

Monkey machte die Zirkulare Direktorin darauf aufmerksam. Elle Ghill sah es ein. Ohne sein Eingreifen hätten die Mochichi einen unverzeihlichen Fehler begangen. »Haltet euch genau an meine Anweisungen!«, schärfte Monkey der Direktorin ein. »Unser Überleben hängt von vielen Faktoren ab. Wenn die Kattixu die IRDERA NENALDA als Raumschiff identifizieren, wissen sie auch, was unser Manöver zu bedeuten hat.« Monkey wollte das Schiff so lange wie möglich im Schwarm der Planetentrümmer halten und in seinem Schutz beschleunigen. Der Zeitpunkt des Austritts aus dem Trümmerfeld musste möglichst nahe an jener Stelle liegen, an der die IRDERA NENALDA in den Hyperraum wechselte.

Das Schiff drang in den Asteroidenschwarm vor. Die ersten Ortungsimpulse aus seinem Zentrum trafen ein. Tausende von Reflexen zeichneten sich ab. Das Zentrum des Trümmerfelds setzte sich aus einer annähernd homogenen Wolke kleiner und kleinster Trümmer zusammen. Gefangen im Schwerfeld der großen Brocken, zogen sie ihre Bahn. Monkey checkte die Gravitation. Sie lag im mathematischen Zentrum der Wolke um 0,004 Gravos höher als in der Umgebung.

Der Oxtorner zoomte das Zentrum der Wolke. Er entdeckte kanalartige Bereiche mit bis zu fünfhundert Metern Durchmesser. Sie unterteilten die



Ansammlung kleiner Brocken in einzelne Abteilungen. Monkey entschloss sich, einem der im Randgebiet verlaufenden Kanäle zu folgen. Der Steuerautomat setzte seine Anweisung um und änderte den Kurs.

Der Weltraumtraktor hing noch immer an derselben Stelle. Er ortete und tastete mit höchster Intensität. In den Trümmern des tausend Kilometer langen Asteroiden trieben die Überreste der Industrieanlagen der Oberfläche ebenso wie die Anlagen und Tanklager von Ird Nenalda. Es verging keine Sekunde, in der die Kattixu nicht mit neuen Metallortungen konfrontiert wurden. Jede von ihnen konnte ein Schiff sein. Die Feintastungen kosteten Zeit. Sie reichte der IRDERA NENALDA, um ganz nah an die Wolke heranzukommen. Monkey ließ den Pikosyn die winzigen Aberrationen im gemeinsamen Flug der Planetentrümmer hochrechnen, jene Verschiebungen der Asteroiden untereinander, die es nach einer so schweren Explosion zwangsläufig gab. Sie nahmen zu. Gleichzeitig vergrößerten sich die Abstände der Explosionstrümmer. Es entstanden neue Zwischenräume und Korridore für die Taster des Weltraumtraktors.

Die Gefahr, entdeckt zu werden, wuchs mit jedem Augenblick. Der Pikosyn gab eine Kursempfehlung. Monkey befolgte sie. Es war ihre einzige Chance, den Schauern an Taststrahlen so gut wie möglich auszuweichen. »Elle Ghill, ich brauche alle Angaben zu den Außenstationen des Teleport-Systems. Wo liegen sie? In welchem Abstand? Ist das Netz entlang unserer Flugbahn dicht genug?« Im Haupthologramm entstand eine Überblendung. Ein dreidimensionales Leuchtmuster entstand, ähnlich einem dreidimensionalen Spinnennetz. Es zeigte mehrere hundert Stationen in der Nähe. Ein Großteil befand sich innerhalb der Resonanzentfernung von 36 Kilometern.

»Wir können jederzeit evakuieren«, sagte die Direktorin. Monkey lenkte die IRDERA NENALDA zum Kanal. Sie durchquerte mehrere Zwischenräume, die bis zu den Trümmern des explodierten Asteroiden reichten. Dahinter lauerte noch immer das Basisschiff. »Monkey!«, sagte Saedelaere in diesem Augenblick. Der Oxtorner spannte seinen Körper an. Sein Atem ging gleichmäßig, beschleunigte sich aber leicht. Die IRDERA NENALDA geriet für ein paar Augenblicke ins Blickfeld des Weltraumtraktors und damit auch in dessen Tastbereich.

Das Basisschiff schleuste ein Beiboot aus. Augenblicke später verschwand die IRDERA NENALDA hinter einem fünfhundert-Meter Felsbrocken. »Monkey, sie haben uns!« Mehrere Orterechos trafen ein. Die Automatik des Schiffes setzte sie zu einem Ganzen zusammen. Die Kattixu schleusten nicht nur ein Boot aus, sondern an die hundert. Gleichzeitig änderte der Weltraumtraktor den Kurs. So, wie es aussah, folgte er der IR. DERA NENALDA in das Trümmerfeld. Monkey nickte Saedelaere zu. Die Kattixu wussten es jetzt. Sie hatten das Fluchtschiff lokalisiert. »Soll ich evakuieren?«, fragte Elle Ghill. Der Oxtorner schüttelte den Kopf. Jetzt, da das Basisschiff in den Asteroidenschwarm eindrang, war eine Evakuierung gefährlicher als Flucht.

Die IRDERA NENALDA flog durch den Kanal. Für eine Umkehr war es zu spät. Die Kursänderung des Weltraumtraktors war eine halbe Minute zu spät erfolgt. Jetzt saß das Fluchtschiff der Mochichi in der Falle. Die Kattixu brauchten nur mit ein paar Keilschiffen zu kommen und den Kanal auf beiden Seiten abzuriegeln. Ein Ausbrechen zur Seite hin war in dem dichten Gedränge der Felstrümmer kaum möglich. Im Hologramm der optischen Beobachtung tauchte das lichtverstärkte Ende des Kanals auf. Dort war nichts zu sehen. Die IRDERA NENALDA schoss mit vierzig Prozent Lichtgeschwindigkeit ins Freie. Von Keilschiffen war weit und breit nichts zu erkennen. »Die Kattixu schicken keine hundert Schiffe aus, um die Trümmer Ird Nenaldas zu untersuchen«, sagte Monkey. Der Befehlshaber des Kolosses zog aus der Entdeckung des Fluchtschiffs die einzig mögliche Konsequenz. Ein paar Ortungsfragmente bestätigten die Einschätzung des Oxtorners.

Die Keilschiffe kreisten den Asteroidenschwarm ein. Sie brauchten nur zu warten, bis die IRDERA NENALDA an irgendeiner Stelle zum Vorschein kam. Der Oxtorner entdeckte den Weltraumtraktor. Er hielt sich in einer der großen Fahrrinnen, um nicht mit einem der Asteroiden zu kollidieren. Seinen Kurs hatte er parallel zu dem des Fluchtschiffs gesetzt. Monkey katapultierte mehrere Sonden ins All. Er brachte sie auf einen Kurs, der ihm eine bessere Ortung ermöglichte, ohne selbst »gesehen« zu werden. Bis den Kattixu die winzigen Metallkugeln auffielen, war die IRDERA NENALDA über alle Berge.

Monkey stellte den ursprünglichen Kurs entlang der Bewegungsrichtung des Asteroidenschwarms wieder her. Es dauerte mehr als fünf Minuten, bis das Basisschiff die Veränderung bemerkte. Blitzschnell passte es seinen Kurs an. Der Oxtorner beschleunigte auf zweiundvierzig, dann auf dreiundvierzig Prozent der Lichtgeschwindigkeit. Diesmal ließ die Reaktion des Weltraumtraktors nur Sekunden auf sich warten. Die Steuerautomatik der IRDERA NENALDA leistete Gewaltiges. Ununterbrochen berechnete sie den Kurs neu, führte Anpassungen und Änderungen der Flugbahn durch. Ein Flug mit drei Prozent über der Eigengeschwindigkeit des Schwarms war nur deshalb möglich, weil die Mochichi ihn immer wieder exakt vermessen hatten. Es lagen verlässliche Daten über Flugschneisen, Eigenbewegungen und mögliche Hindernisse vor.

Ab und zu glühte der Prallschirm auf, wenn das Schiff einer der Oberflächen zu nahe kam. Winzige Felsbrocken bis zu einem Meter Größe verglühn in grellen Lichtblitzen. Elle Ghill lenkte Monkeys Aufmerksamkeit auf die immer selteneren Kleinasteroiden. »Wir nähern uns Punkt Chichath, dem letzten Bezugspunkt unseres Teleport-Systems.« »Du willst damit sagen, wir können es uns noch immer überlegen?«, fragte Saedelaere...

»Wir brauchen nur wenige Minuten, um ans hintere Ende des Schwarms zu gelangen. Dort sind wir sicher.« Monkey stieß ein Schnauben aus. »Die Kattixu sind nicht dumm. Sie haben unsere Flucht aus Aldarimme bemerkt und werden schnell erkennen, dass wir uns nicht mehr in der IRDERA NENALDA aufhalten.« Die Zeitbrunnenjäger würden jeden Felsbrocken nach den Teleportern absuchen und jeden Bezugspunkt zerstören. »Es ist wegen der Algorrian!«, stieß die Direktorin hervor. »Ob tot oder lebendig, sie dürfen den Kattixu nicht in die Hände fallen.«

Monkey schüttelte stumm den Kopf. Es war zu spät, die Blöcke loszuwerden. Am Beginn der Flucht hätten sie die Möglichkeit gehabt. Sie hatten sich dagegen entschieden. »Nein«, entschied er. »Alles bleibt, wie es ist!« Von den Mochichi wagte keiner einen Widerspruch.

»Achtzig Sekunden bis zum Austritt aus dem Schwarm«, meldete die Steuereinheit des Schiffes. Monkey ging auf Maximalbeschleunigung. Die Phase energieintensiver Ausweichmanöver lag hinter ihnen. Die Leerräume zwischen den großen Asteroiden wuchsen. Die Belastung der Triebwerke stieg kontinuierlich an. Ihre Anzeigen bewegten sich am Rand des weißen Feldes, das nach menschlichem Verständnis mit dem roten Bereich identisch war. Zufrieden nahm Monkey zur Kenntnis, dass der Weltraumtraktor das Feuer eröffnete. Er schoss sich den Weg frei. Die Asteroiden zerplatzten reihenweise. Mit den Tausenden von kleinen Trümmern wurde die Schirmstaffel des Kolosses spielend fertig. Die Jagd war eröffnet. Es lag an Monkey, dass sie nicht zum Spiel eines überlegenen Jägers mit einem Hasen wurde.

Der Oxtorner fragte sich, ob die Verfolger sich über die Konsequenzen ihres Handelns im Klaren waren. Sie zeigten der IRDERA NENALDA, dass sie deren Fluchtchancen ziemlich hoch einschätzten und alles versuchten, schneller an das Schiff heranzukommen. »Es war ein Fehler, das Geheimnis von Ird Nenalda frühzeitig preiszugeben«, sagte Elle Ghill. »Wir können ihn nicht mehr rückgängig machen.« »Die Zerstörung des Asteroiden erfolgte zum richtigen Zeitpunkt«, widersprach Monkey.

Elle Ghill hatte es zwar nie ausgesprochen, aber er kannte die Hintergründe ihres Handelns. Die Mochichi brauchten die IRDERA NENALDA als letzte Zuflucht für den Fall, dass die Kaperung des Weltraumtraktors auf Ord Regimen schiefe ging. Es wäre ihnen nichts anderes übrig geblieben, als das Schiff aus dem Asteroiden zu lösen. Ob es eine sanftere Methode gab, wusste Monkey nicht.

»Die Kattixu agieren aus der Position des Überlegenen heraus«, fuhr der Oxtorner fort. »Sie vertrauen auf ihre Keilschiffe. Wenn sie ihren Fehler bemerken, ist es zu spät.« An Elle Ghills starrem Verhalten merkte er, dass die Mochichi davon ganz und gar nicht überzeugt war. Aber sie wagte diesmal nicht, ihm zu widersprechen. Vermutlich stritten sich in ihr der Glaube an sein Können und die Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit. Eigentlich begehen wir einen Fehler, Saedelaere und ich, dachte der Oxtorner.

Sie lullten die Mochichi seit dem ersten Kontakt ein und ließen sie glauben, zwei vermeintliche Boten der Ordnungsmächte könnten im Ersten Thorogon Wunder vollbringen. Davon waren sie weit entfernt. Einiges durcheinander bringen und mit Brachialgewalt verkrustete Strukturen aufbrechen, das war ihnen möglich. Den Gedanken, ins Zentrum des Sternhaufens zu den Helioten zu fliegen und mit einem Handgriff die Probleme zu beseitigen, verwies Monkey in das Reich der Phantasie.

Der Automat meldete zwanzig Sekunden bis zum freien Weltraum. Die IRDERA NENALDA flog in kaum hundert Metern Entfernung an einem der größeren Asteroiden vorbei. »Punkt Chichath in fünf Sekunden. Noch können wir evakuieren«, sagte Elle Ghill. »Bei allem, was euch heilig ist, wir sollten es tun.« Monkey deutete auf den Ortungsreflex, der übergangslos auftauchte. Es handelte sich um ein Miniraumschiff von etwa dreißig Metern Länge. Bisher hatte es sich in der Deckung der Trümmer gehalten, jetzt folgte es der IRDERA NENALDA in deren »Kielwasser«.

Die Teleporter-Anzüge gaben ein Pfeifen von sich und schalteten sich ab. Das winzige Schiff trug einen Störprojektor. Monkey nahm es als Anzeichen dafür, dass die Kattixu niemanden entkommen lassen wollten. Es bedeutete nicht unbedingt, dass sie Gefangene machen wollten. Und selbst wenn ... Er sehnte sich nicht danach, diesen Wesen in die Hände zu fallen. Die IRDERA NENALDA schoss mit fünfundvierzig Prozent Licht ins Freie. Die zweite, äußere Schutzschirmstaffel flammte auf.

»Monkey, ausweichen!«, schrillte Elle Ghill. In nur wenigen Millionen Kilometern Entfernung standen, dicht gestaffelt, fünfzig Keilschiffe. »Nein!« In einer Situation wie dieser zögerte jedes Manöver den Zeitpunkt des Übertritts hinaus. Elle Ghill schien es nicht zu wissen. Auf der Ortung tobten Eruptionen. Der Weltraumtraktor katapultierte die Asteroiden zur Seite, als besäße er Titanenfäuste. Sein Abstand zur IRDERA NENALDA betrug nur wenige Lichtsekunden. Aber noch immer verstopften drei gewaltige Asteroiden sein Schussfeld.

Es war der bisher einzige Fehler, den die Kattixu begangen hatten. Sie hätten die IRDERA NENALDA niemals in das Dickicht des Asteroidenschwarms flüchten lassen dürfen. Bis zur Schussentfernung waren es noch zehn Sekunden. Monkey starrte auf die Anzeige der Geschwindigkeit. Sie lag zwischen siebenundvierzig und achtundvierzig Prozent der Lichtgeschwindigkeit. Er gab noch mehr Schub, trieb die Anzeigen deutlich in den roten Bereich.

Dreißig Prozent über Höchstlast. Der Steuereinsatz besaß keine Funktion, mit der er die Maximaldauer einer solchen Überbelastung angeben konnte. Monkey kam sich vor wie in einem alten Gleiter ohne Steuereinsatz und mit defektem Triebwerk. Um gesund ans Ziel zu kommen, brauchte man etwas Bestimmtes. Die meisten nannten es Glück. Der Oxtorner lehnte solche Klassifikationen ab. Es gab Dinge, die ließen sich berechnen und dadurch vorherbestimmen. Bei anderen klappte es nicht, dann suchte man nach einem besseren Weg.

In diesem Fall nutzten weder Berechnungen etwas, noch gab es einen anderen Weg. Die Keilschiffe eröffneten das Feuer. Ein Energievorhang schlug der IRDERA NENALDA entgegen. Sie schlüpfte hindurch und zog eine Schleppe aus Energie hinter sich her. Ein Großteil verpuffte im All. Monkey war zufrieden. Achtundvierzeig Prozent. Die Energieschleppung behinderte den Weltraumtraktor beim Anvisieren des Ziels. Die Keilschiffe änderten ihre Taktik. Sie versuchten es mit Punktbeschuss. Monkey blieb nichts anderes übrig, als den Kurs des Schiffes geringfügig zu ändern. Es gelang ihm, die Schiffshülle ein paar Meter vom Fokus der Strahlen wegzuziehen. Er lag jetzt nicht mehr in der Schirmstaffel, sondern daneben.

Die Wucht der Energieentfaltung trieb die IRDERA NENALDA aus dem Kurs. Sie bot den Keilschiffen jetzt die Backbordseite dar. Die Überlebenschance der Insassen verschlechterte sich übergangslos. Neunundvierzeig Prozent Lichtgeschwindigkeit. Hinter ihnen zerplatzte der letzte der Asteroiden. Aus dem Hagel von Zehntausenden von Felsbrocken schob sich mit gewaltigen Beharrungskräften der tiefschwarze Weltraumtraktor. Zuerst sahen sie nur das vordere Stück. Bis er sich komplett aus den Trümmern gearbeitet hatte, dauerte es ein paar Sekunden. Für eine provisorische Zielerfassung reichte es immerhin.

Im Hologramm der Außenbeobachtung explodierte ein gigantischer Lichtblitz. Die Schirmstaffel der IRDERA NENALDA waberte und flackerte. Monkey sah einen Schatten heranschießen. Dicht vor ihm tauchte der Teleporter-Anzug mit Elle Ghill auf. »Wir hätten euch niemals von Arth Chichath wegbringen dürfen«, schrie sie ihn an. »Überhaupt hätten wir den Kontakt mit euch bleiben lassen sollen. Mit diesem Schiff geht das Zirkular unter.« Monkey wusste nicht, was er auf den Vorwurf antworten sollte. Er suchte nach Worten. Ehe er den Mund öffnen konnte, traf ein Schlag das Schiff. Es war, als stünden sie übergangslos mitten in einer Sonne. Der Schlag löschte ihre Wahrnehmungen aus.

16.

»Bleibt weg. Seht nicht hin!« Alaska rollte sich auf den Bauch, barg das Gesicht in einer Hand. Mit der anderen tastete er nach der Maske. Er fand sie nicht und fing an, über den Boden zu robben. Der Terraner stieß sich den Kopf. Etwas Raues klatschte gegen seine Wangen. Wieder schrie er: »Nicht hinsehen! Ihr werdet wahnsinnig!«

»Schon gut«, vernahm er eine vertraute Stimme. »Wir sind allein. Meine Blenden sind geschlossen. Ich halte zusätzlich den Kopf zur Seite gewendet.« »Monkey?« Vorsichtig richtete Alaska sich auf. »Hier, Ihre Maske!«, ertönte die Stimme des Oxtorners. Saedelaere barg den Kopf im Arm und streckte die freie Hand in Richtung der Stimme aus. Mit den Fingerspitzen ertastete er die von Monkey gefertigte Maske. Hastig riss er sie an sich und zog sie sich über. Als er die Gummibänder hinter den Ohren befestigt hatte, fühlte er sich übergangslos wie ein anderer Mensch.

»Wo sind wir?« »Im Hyperraum.«

Alaska richtete sich benommen auf. Er blinzelte durch die Maske. Im Hintergrund sah er Aggregate, aus denen dünner Rauch drang. Biegsame Rüssel hingen von der Decke und saugten ihn ab. Die Halterungen waren allesamt leer. Kein einziger Mochichi hielt sich in der Steuerzentrale auf. Lediglich die bei den Särgen mit den Algorrian schwebten auf ihren Math-Patas an der Stelle, als sei nichts geschehen. »Elle Ghill und ihre Leute sehen in der einzelnen Schiffsabteilungen nach dem Rechten, löschen Brände und dichten Lecks ab«, beantwortete Monkey seine unausgesprochene Frage.

»Größere Schäden sind bisher nicht zu erkennen.«

Alaska seufzte, »Mein letzter Eindruck war, dass das Schiff explodiert.« »Der erste Schuss des Weltraumtraktors hat uns zum Glück nur gestreift. Die Attacke der Keilschiffe warf uns weit genug aus der Bahn. Die Schirmstaffel hielt der Belastung gerade lange genug stand. Ein paar Sekunden länger...« Der Oxtorner ließ den Satz unvollendet. »Wie lange fliegen wir schon Überlicht?« »Etwas über achtzig Sekunden. Kein Grund zur Besorgnis, Saedelaere.« Alaska atmete auf. Die ersten Mochichi kehrten in die Steuerzentrale zurück. Sie materialisierten mit ihren Teleporter-Anzügen. Alaska gewann den Eindruck, dass sie erleichtert waren.

Ganz zum Schluss kam Elle Ghill. Sie musterte die Anzeigen des Steuereinsatzes. Danach stieg sie aus ihrem Anzug und trat vor den Oxtorner und Alaska. »Vergesst, was ich über unser Zusammentreffen sagte«, bat sie. »Es geschah in der Panik. Wir sind jetzt erst recht der Meinung, dass wir gegen die Kattixu auf Dauer nur mit Hilfe von außen bestehen können.« »Niemand ist euch böse«, antwortete Alaska, als Monkey wieder einmal schwieg. »Wo werden wir materialisieren?« »Auf Grund der hohen Energieentfaltung beim Eintritt in den Hyperraum lässt sich das nicht genau sagen. Fest steht, dass wir eine deutliche Spur in Gestalt einer Energieschleppung hinterlassen. Die Kattixu werden nicht lange brauchen, um uns zu finden. Unser Versteck ist zerstört, wir wissen im Augenblick keinen Ort, wo wir untertauchen könnten.«

Alaska nickte. Die Kattixu würden die IRDERA NENALDA jagen und irgendwann stellen. »Daher werden wir unseren Plan sofort umsetzen«, fuhr die Mochichi fort, »und zwar nicht in unserer, sondern in eurer Version. Wir kapern den Weltraumtraktor und befreien damit die SOL.«

17.

Das grüne Flirren spiegelte sich an der Kuppelwölbung wider. Nach und nach verwandelte es sich in grellgrüne Blitze, die nach allen Richtungen davonrasten. Ohnmächtige Wut und Enttäuschung erfüllten den Kommandanten. Die Auswertung aller Vorgänge ließ nur einen Schluss zu. Sie hatten die Mochichi des Zirkulars unterschätzt. Ein derartiger Fehler war nicht wieder gutzumachen.

Der Kommandant hielt es angesichts dieser neuen Qualität der Auseinandersetzung für ausgeschlossen, die Spur des Zirkulars weiter zu verfolgen. Aber die Kattixu würden die Augen offen halten. Wie immer.

ENDE

Nach vielen Abenteuern im Ersten Thoregon scheinen Alaska Saedelaere und Monkey nun verlässliche Verbündete im Zirkular der Mochichi gefunden zu haben. Wenngleich die kleinwüchsigen Humanoiden nicht sehr viel Ahnung von geheim dienstlichen Operationen haben, sind sie doch engagiert und jederzeit bereit, sich für ihre Sache zu opfern. Mit den Mochichi befinden sich die beiden Männer jetzt an Bord des Raumschiffs IRDERA NENALDA. Die nächsten Ziele sind gesetzt: Die SOL muss befreit werden.

Wie es im Ersten Thoregon weitergeht, ist Thema des nächsten PERRY RHODAN-Romans, der in der nächsten Woche erscheint und von Michael Nagula geschrieben worden ist. Der Roman trägt folgenden Titel:

AKREOLS WELT